

KulturGießerei

Soziokulturelles Zentrum Saarburg

GESCHÄFTSBERICHT 2017



Lokales Bündnis für Familie in der VG Saarburg e. V.
Staden 130 | 54439 Saarburg | 06581/2336
info@kulturgiesserei-saarburg.de

www.kulturgiesserei-saarburg.de



Wir machen uns stark für Familien!

KulturGießerei



Lokales
Bündnis für
Familie e.V.

KulturGießerei

Lokales
Bündnis für
Familie e.V.

Das Lokale Bündnis für Familie in der VG Saarburg e.V. hat 2008 sein Zuhause in der ehemaligen Glockengießerei Mabilon bezogen. 2015, sieben Jahre später, hat sich in der heutigen KulturGießerei ein soziokulturelles Zentrum etabliert, das bei den Menschen angekommen ist und angenommen wird.

Ohne die vielfältigen Aktivitäten und Angebote des Vereins, seiner Arbeitskreise, Einrichtungen und Netzwerke wäre es heute in einigen Bereichen schwierig, die Bedarfe zu decken.

Der einzelne Mensch steht dabei immer im Vordergrund!

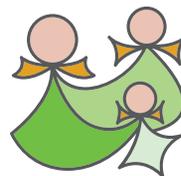
Zwecke des als gemeinnützig anerkannten Vereins:

- Die Familie auf materiellem, geistigem, sittlichem, gesundheitlichem, kulturellem und interkulturellem Gebiet zu unterstützen.
- Familien in Fragen der Kinderbetreuung und Erziehung zu beraten.
- Hilfe für junge und ältere Menschen anzubieten.
- Menschen in Notsituationen zu beraten und an Problemlösungen mitzuarbeiten.
- Das Industriedenkmal Glockengießerei zu erhalten, zu nutzen und für die Allgemeinheit als Museum zugänglich zu machen.

Unsere Aktivitäten u. a.:

- Wir bieten ein riesiges Netzwerk und helfen unbürokratisch, schnell und effektiv bei Fragen zur **Betreuung von Kindern oder zu pflegenden Angehörigen**. WIR losten SIE oder Ihre MitarbeiterInnen zu den richtigen Ansprechpartnern.
- Wir schaffen eigene Angebote zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf z. B. durch **Ferienbetreuungskonzepte** der Kinder- und Jugendkunstschule oder **außerschulische Betreuungskonzepte** für Grundschulen.
- Zur **Vereinbarkeit von Pflege und Beruf** bietet unser MGH u. a. mit der Generation 4 ein eigenes Internetportal zum Thema „Alter & Pflege“.
- Wir schaffen **Angebote für Menschen mit Handicap** im Sinne von Begegnungen aber auch Praktika für junge Menschen mit Handicap im Info-Counter oder integrativen Begegnungscafé Urban.
- Im Programm „**Fit für Integration**“ schafft das Mehrgenerationenhaus aktuell Angebote zur Bewältigung der Flüchtlingskrise durch Sprachkurse und Qualifizierungsmaßnahmen für ehrenamtliche Begleiter. Unser Verein unterstützt als offiziell benannte Koordinierungs- und Fachstelle der VG Saarburg Unternehmen, Kommunen und Zivilgesellschaft in dieser großen Herausforderung durch den Aufbau nachhaltiger Strukturen!

KulturGießerei



Lokales
Bündnis für
Familie e.V.

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender Jürgen Dixius | stell. Vorsitzende Wolfgang Matthes | Schatzmeister Gerhard Kirsch | Geschäftsführerin Dr. Anette Barth

Erweiterter Vorstand:

Bernd Bredin | Joachim Christmann | Anne Jochem | Hélène de Wolf | Doris Eck | Katja Strys

- unser Verein ist auch Koordinierungs- und Fachstelle der „**Lokale Partnerschaft für Demokratie in der VG Saarburg**“ im Bundesprogramm „Demokratie Leben“.
- Mit der Ehrenamtsbörse verfügen wir über ein sehr gutes Instrument, um **bürgerschaftliches Engagement** optimal zu vermitteln. Kompetenzen jedes Einzelnen sind eine Bereicherung für die Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, die richtigen Partner zusammenzubringen.
- Wir sind mit der Initiative BUnternehmen eine von 10 Netzwerken bundesweit, die sich offiziell für den **CSR transfer** in (Sozial)Unternehmen einsetzen.

All unsere Aufgaben und Tätigkeiten erfüllen wir zusammen mit unseren Vereinsmitgliedern und Partnern mit viel Sachkompetenz, Freundlichkeit und Wärme.

Weitere Informationen über uns finden Sie unter:
www.kulturgießerei-saarburg.de/lbf-e-v/

Inhalte & Struktur & Organigramm



Die Kombination der Schwerpunkte aus Bildung, Kultur, Tourismus und sozialen Anliegen in dem aus der ehemaligen Glockengießerei Mabilon erwachsenen, neuen soziokulturellen Zentrum, der KulturGießerei, ist etwas Besonderes. „Ein Solitär in Rheinland-Pfalz“, wie der ehemalige Innenminister Bruch bei der Grundsteinlegung des Neubaus im Jahre 2009 festhielt!

Schon seit 2003 bemühen wir uns um den Erhalt dieses einzigartigen, kulturhistorisch bedeutsamen Erbes für nachfolgende Generationen. Auch wenn keine Glocken mehr gegossen werden, so ist es uns sehr wichtig, das Wissen um die Entstehung und Geburt einer Glocke weiterzugeben und alte Handwerkstechnik zu bewahren. Der alte Gebäudekomplex mit all seinen Funktionsräumen wird in seiner ursprünglichen Form bewahrt und als Denkmal geschützt.

Träger und Einrichtungen der KulturGießerei setzen sich mit ganzer Kraft für ein gutes, gesellschaftliches Klima ein. Durch die enge Zusammenarbeit vieler Partner werden Reibungsverluste vermieden und langwierige Prozesse schnell und unbürokratisch gelöst. Für alle Bürger*innen ist eine klare Anlaufstelle entstanden, die ihnen im Bedarfsfalle schnell, mit einfachen Komm- und Gehstrukturen, effektiv und kompetent - Dank des großen Netzwerkes - zur Seite stehen kann und auch ein Tätigkeitsfeld für eigenes bürgerschaftliches Engagement bietet.

Und weiterhin geht es natürlich auch um ein starkes finanzielles Konzept, um nachhaltig das aus dem Nichts aufgebaute soziokulturelle Konzept zu erhalten und weiter auszubauen! Die Basis ist ein Finanzierungsmix aus Eigenmitteln, Zuwendungen und Sponsoring.

Wir danken allen - vor allem auch den vielen ehrenamtlich wirkenden Menschen - für Ihre Unterstützung in der KulturGießerei Saarburg.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

www.kulturguesserei-saarburg.de

Ansprechpartnerin:
Dr. Anette Barth

Positive Entwicklung

Trotz der stetig wachsenden Aufgaben, die der Verein auch 2017 zu leisten hatte, konnte das Vereinsergebnis positiv abgeschlossen werden.

Die beiden Wirtschaftsbetriebe unseres Vereins, das Museum Glockengießerei Mabilon sowie das integrative Begegnungscafé Urban sind sehr wichtige Faktoren in Bezug auf die Erwirtschaftung eigener Mittel, die im Verhältnis zu allen Einnahmen des Vereins etwas 1/4 ausmachen. Ca. die Hälfte der Vereinsmittel kommt aus öffentlichen Zuwendungen, das andere Viertel aus Sponsoring, privaten Spenden und Einnahmen aus Kulturveranstaltungen.

Vereinsergebnis seit 2009 (ausführliche Informationen siehe Jahresbericht 2017)



Die Grundlage unserer Arbeit!

Über 43 Prozent der Menschen in Deutschland im Alter von 14 und mehr Jahren engagieren sich ehrenamtlich. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger teilen ihre Freizeit, um Verantwortung zu übernehmen in der Freiwilligen Feuerwehr, in der Seniorenhilfe, in Lokalen Bündnissen, in der Betreuung von Menschen mit Handicap oder in der Flüchtlingshilfe etc. Ehrenamtliches Engagement findet am häufigsten in Vereinen und Verbänden statt. Die Einsatzgebiete sind breit gefächert und sehr vielseitig.

Rheinland-Pfalz steht mit einer Engagementquote von über 48 Prozent bundesweit an der Spitze. (vgl. Berechnungen des Deutschen Zentrums für Altersfragen, DZA, 2014) Hier gibt es allein über 36.000 Vereine (= 91 Vereine pro 10.000 Einwohner), 955 rechtsfähige Stiftungen, 295 Genossenschaften und 343 gemeinnützige GmbHs. (vgl. Zivilgesellschaft in Zahlen - Landesauswertung Rheinland-Pfalz, September 2015)

Was ist ehrenamtliches Engagement?

„Das Ehrenamt ist im ursprünglichen Sinn ein Engagement in öffentlichen Funktionen, legitimiert durch eine Wahl (z. B. in den Vereinsvorstand, zum Ratsmitglied oder zur Schöffin). Der Begriff Ehrenamt ist jedoch im gängigen Sprachgebrauch nicht klar von „bürgerschaftlichem Engagement“ oder der „Freiwilligentätigkeit“ abgegrenzt. Im Allgemeinen wird darunter altruistisches Handeln verstanden, bei dem eine Einzelperson oder eine Gruppe freiwillig und unentgeltlich Arbeit leistet. Ehrenamtliches Engagement hilft sowohl den Nutznießern als auch den Helfern.“ (Wikipedia, 2017)

Um das ehrenamtliche Engagement für die Berichterstattung zu quantifizieren und das Wissen darüber verbessern zu können, ist zunächst genauer zu bestimmen, was darunter verstanden wird und wie es sich von anderen Tätigkeiten unterscheidet. Die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ hat im Jahr 2002 eine entsprechende Begriffsbestimmung vorgelegt. Eine Tätigkeit ist demnach als Ehrenamt oder bürgerschaftliches Engagement zu bezeichnen, wenn sie die folgenden fünf Kriterien erfüllt:

- Die Tätigkeit ist nicht auf materiellen Gewinn gerichtet.
- Die Tätigkeit ist öffentlich beziehungsweise findet im öffentlichen Raum statt.
- Die Tätigkeit wird in der Regel gemeinschaftlich/kooperativ ausgeübt.
- Die Tätigkeit ist gemeinwohlorientiert.
- Die Tätigkeit ist freiwillig.

(vgl. Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“, 2002)

Veränderungen – Das Ehrenamt im Wandel

In den vergangenen Jahren haben sich Motive und Formen des bürgerschaftlichen Engagements verändert.

Der Freiwilligensurvey belegt eindeutig diese Entwicklung. Hierbei handelt es sich um repräsentative Bevölkerungsbefragungen in den Jahren 1999, 2004, 2009 und 2014 zu bürgerschaftlichem Engagement und Ehrenamt in Deutschland.

Die aktuellsten Ergebnisse und Auswertungen der Datenerhebung aus dem Jahre 2014 belegen, dass sich zunehmend mehr Menschen engagieren, aber immer weniger Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit investieren und seltener Leitungsfunktionen übernehmen. Das („alte“) Ehrenamt im 19. und 20. Jahrhundert war meist mit einer Tätigkeit als Vorsitzender oder Delegierter eines Vereins bzw. einer Organisation verbunden. Ein gewähltes Amt anzunehmen mit Ehre, Nächstenliebe und Anerkennung war dabei meist das erklärte Ziel. Die „selbstlose“ Tätigkeit war in der Regel gekoppelt und zum Teil stark gebunden an Institutionen.

In der heutigen Zeit arbeiten im („neuen“) Ehrenamt viele Menschen freiwillig ohne sich an Organisationen gebunden zu fühlen. Die Tätigkeit ist oft individualisiert. „Spaß“ zu haben, (finanzielle) Rückerstattung und entsprechende Qualifikation spielen dabei eine immer wichtiger werdende Rolle. Projektbezogenes und zeitlich begrenztes Ehrenamt wird neben dem traditionellen ehrenamtlichen Engagement, im Rahmen eines Strukturwandels im Ehrenamt, immer bedeutender. Ehrenamtliche engagieren sich, weil sie beispielsweise eine Idee haben, die sie durchführen oder umsetzen wollen. Spaß zu haben und mit anderen Menschen zusammen kommen sind in diesem Kontext besonders bedeutsam.

Beide Aspekte dieses Verständnisses sich zu engagieren, zeichnen die Menschen aus, die sich im Lokalen Bündnis für Familie in der VG Saarburg e. V. nun bald seit 10 Jahren engagieren. 2018 feiert der gemeinnützige Verein sein 10jähriges Jubiläum.

Das Lokale Bündnis für Familie – mehr als nur eine Anlaufstelle

Das Lokale Bündnis für Familie in der VG Saarburg e. V. ist Träger der KulturGießerei, in der neben verschiedenen Arbeitskreisen auch folgende Einrichtungen ihr Zuhause haben:

- Ehrenamtsbörse
- Mehrgenerationenhaus
- Kinder- und Jugendkunstschule
- KinderClub 130
- Glockengießermuseum
- Koordinierungs- und Fachstellen für Integrations- und Demokratiarbeit
- Integratives Begegnungscafé Urban

Unter dem Motto „Wir tun was“, „viele Hände schaffen Großes“ fungieren die einzelnen Einrichtungen als zentrale Anlaufstellen für Personen,

Das Ehrenamt - Möglichkeiten, Herausforderungen

die sich in den verschiedenen Bereichen wie z. B. Gesundheit, Jugend, Familien, Kultur, Bildung, Senioren, Menschen mit Handicap, Sport und Freizeit und vielem mehr ehrenamtliches Engagement vorstellen können. Menschen melden sich mit ihrer Bereitschaft zum Engagement, andere fragen dieses Engagement nach. Die einzelnen Einrichtungen dienen somit als Dienstleistungsdrehscheiben, Koordinierungs- und Vernetzungsstellen für Angebote des klassischen Ehrenamtes für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Die adäquate Vermittlung

Mit entsprechenden Angeboten und einer adäquaten Vermittlung versucht das Lokale Bündnis für Familie mit seinen Einrichtungen die vorhandenen Bedarfe sukzessiv abzudecken. Menschen, die sich engagieren wollen, werden durch ein Beratungsgespräch bei der Auswahl und Entscheidung für eine Tätigkeit im Ehrenamt unterstützt. Auf Wunsch wird der erste Kontakt zwischen den einzelnen Personen von Angebot und Nachfrage hergestellt.

Das Lokale Bündnis für Familie gibt Vereinen, Initiativen die Möglichkeit, sich darzustellen und informiert die Bürgerinnen und Bürger über ihre Arbeit, u. a. durch den Markt der Möglichkeiten. Durch Publikationen in den Medien, das Internet, durch Vorträge, Aktionen und Projekte wirbt das Lokale Bündnis für Familie für die Idee des (freiwilligen) Engagements. Engagiert zu sein bzw. ehrenamtlich tätig zu sein, heißt immer wieder auch mit neuen Fragen und Aufgabenstellungen konfrontiert zu werden.

Die einzelnen Einrichtungen in der KulturGießerei stellen sich permanent diesen Herausforderungen und bieten interessierten Personen, Vereinen und Institutionen Informations- und Beratungsgespräche oder wöchentliche Sprechstunden an.

Das Netzwerk

Der Verein bündelt Kompetenzen und Erfahrungen der Aktiven und macht diese für alle nutzbar. Dabei entsteht eine Plattform (Netzwerk), die gemeinsame Aktivitäten plant / durchführt und den entsprechenden Austausch ermöglicht.

Dienstleistungen werden durch Netzwerke aus professionellen Anbietern und bürgerschaftlichen Akteuren (Klienten, Angehörigen, freiwilligen Helfern, Nachbarn, örtlichen Gemeinschaften usw.) erbracht. Alle am Netzwerk Beteiligten steuern Ressourcen bei. Jedem Beteiligten wird zugetraut, dass er etwas mit einbringen kann. Das Verhältnis zwischen professionellen Mitarbeitern und Bürgern ist auf Augenhöhe, beide Seiten sind gleich in ihrer Wertigkeit.

Es geht hierbei nicht darum, professionelles

Wissen zu ersetzen, sondern das Wissen und die Kompetenzen von Bürgern und Sozialeinrichtungen zu „poolen“, um die bestmöglichen Ergebnisse für die Gesellschaft zu erzielen.

In diesem Kontext sind der ständige Austausch und die Kooperation mit möglichst vielen (öffentlichen) Einrichtungen wichtig. Neben den Bündnispartnern des Trägervereins gehören zu diesem Kreis auch Vereine, gewerbetreibende Unternehmen u. a. sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger des Sozialraums.

Das Repair Café in Saarburg, ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit

Das Lokale Bündnis für Familie und seine Einrichtungen stellen sich mit ihren Mitstreitern selbstverständlich auch weiteren aktuellen Herausforderungen.

In dem seit 2015 bestehenden Repair Café übernehmen ehrenamtliche Spezialisten Verantwortung für Umwelt und Natur und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Unter dem Motto: „Reparieren statt Wegwerfen“ stehen im Repair-Café Experten und Expertinnen bereit, um defekte Gegenstände zusammen mit ihren Besitzern zu reparieren. Egal ob Spielzeuge, Kleidung, Möbel, elektrische Geräte oder Fahrräder, im Repair Café werden viele scheinbar irreparable Stücke wieder hergestellt.



Bei Erfrischungsgetränken, Kaffee und Kuchen wird auch der zwischenmenschliche Austausch gepflegt. Durch die positiven Rückmeldungen der zahlreichen Besucherinnen und Besucher erfahren die Experten und Expertinnen des Repair Cafés eine entsprechende Wertschätzung und einen zusätzlichen Motivationsschub für zukünftige Veranstaltungen.

Das Ehrenamt - Chancen

Die Aktionswoche für Menschen mit und ohne Handicap

Zwei Einrichtungen des Lokalen Bündnisses für Familie, das Mehrgenerationenhaus und die Ehrenamtsbörse organisieren seit vielen Jahren federführend die Aktionswoche für Menschen mit und ohne Handicap in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Inklusion für Menschen mit Handicap“ in der KulturGießerei Saarburg.

Ausgangspunkt bzw. Anlass der jährlich stattfindenden Aktionswoche sind die zahlreichen Nachfragen bzw. Interessensbekundungen aus der Bevölkerung, zusätzliche gemeinsame Projekte zu planen und dementsprechend weitere Berührungspunkte für Menschen mit und ohne Handicap zu schaffen. Darüber hinaus gehört die Organisation von Integrations- und Inklusionsprojekten zu den originären Aufgaben des Mehrgenerationenhauses bzw. des Arbeitskreises „Inklusion für Menschen mit Handicap“. Aktuell konnte im Jahr 2017 der Kreis der beteiligten Partner (<https://www.kulturgiesserei-saarburg.de/vielfalt/total-normal/>) durch die Beteiligung am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ um einige erweitert und somit die Aktivitäten für diese Zielgruppe enorm ausgebaut werden.

Bei der Zielgruppe der Menschen mit Handicap handelt es sich in der Regel um Personen mit einer geistigen und/oder körperlichen und/oder einer psychischen Beeinträchtigung. Die Veranstalter erreichen die Zielgruppe mit einer Bewerbung der Veranstaltung durch Flyer sowie in der regionalen Presse mit bekannten Logos und Slogans, die im Laufe der Zeit einen hohen Wiedererkennungswert erreicht haben. Zusätzlich werden Informationen durch die teilnehmenden Institutionen über Mundpropaganda weitergegeben.



Die Ehrenamtsbörse, das Mehrgenerationenhaus und der Arbeitskreis Inklusion versuchen mit solchen gezielten Aktionen und Veranstaltungen den Inklusions-/Integrationsprozess von Menschen mit Handicap in die bestehende Gesellschaft voranzutreiben.

Ganz nach dem Grundgedanken der Inklusion bleiben die Sensibilisierung bzw. die Veränderung der Gesellschaft, so dass man nicht mehr unterscheidet zwischen behindert sein und nicht behindert sein, essenzielle Ziele in der weiteren Arbeit.

Bei der Planung und Realisierung der jährlichen Aktionswoche steht u. a. die sog. „Brückenbildung“ zwischen Haupt- und Ehrenamt im erweiterten Fokus der Arbeit. Neben zahlreichen ehrenamtlich Tätigen, bringen hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen sozialen Institutionen / Verbänden ihre hauptamtliche Fachkompetenz, im Rahmen einer ehrenamtlichen Veranstaltung, positiv mit ein. Dienstleistungen werden somit durch Netzwerke aus professionellen Anbietern und bürgerschaftlichen Akteuren (Klienten, Angehörigen, freiwilligen Helfern, Nachbarn usw.) erbracht. Alle am Netzwerk Beteiligten steuern Ressourcen bei. Jedem Beteiligten wird zugetraut, dass er etwas einbringen kann. Es werden Synergieeffekte genutzt, in dem verschiedene Kräfte und Faktoren zusammenwirken. „DURCH DIE STÄRKEN DES EINEN, KÖNNEN DIE SCHWÄCHEN DES ANDEREN AUFGEFANGEN UND KOMPENSIERT WERDEN.“ Nicht das Handicap steht im Vordergrund, sondern der Mensch wird in seinem „Anderssein“ akzeptiert.

Mehrgenerationenhaus

Freiwillig Engagierte leisten in den Mehrgenerationenhäusern einen unverzichtbaren Beitrag. Sie sind es, die gemeinsam mit den Hauptamtlichen das Leben in den Häusern gestalten und damit zum Erfolg des Bundesprogramms beitragen. Ohne dieses große freiwillige Engagement könnten viele Angebote in den Häusern nicht erbracht werden. Bei der ehrenamtlichen Arbeit sollte Spaß und Freude an der Arbeit im Vordergrund stehen. Je nachdem ob man sich langfristig oder projektbezogen einbringen will, feste Zeiten oder freie Zeiteinteilung bevorzugt, der Ehrenamtliche bestimmt für sich selbst welche Aufgaben er leisten möchte und in welchem Zeitrahmen dies geschieht. Sie können ihre Stärken einbringen und setzen sich für Dinge ein, die ihnen wichtig sind und die sie gerne tun. Durch ihren freiwilligen Einsatz erfahren die Ehrenamtlichen unabhängig von ihrer beruflichen oder privaten Situation Gemeinschaft, Wertschätzung und Dankbarkeit. Dabei darf das Ehrenamt nicht als selbstverständlich hingenommen werden und bedarf einer entsprechenden Würdigung.

So sind beispielsweise in der Kleiderkammer, die das Mehrgenerationenhaus Saarburg gemeinsam mit der Verbandsgemeinde betreibt, regelmäßig zu festen Zeiten ca. 15 Ehrenamtliche aktiv.

Möglichkeiten und Herausforderungen



Treffen der ehrenamtlichen Helfer*innen mit Bürgermeister Jürgen Dixius und den Teams in der KulturGießerei, © KulturGießerei Saarburg

Im Begleitdienst für Menschen in besonderen Lebenssituationen engagieren sich Freiwillige bei freier Zeiteinteilung als Gesellschaftspartner und Helfer im Alltag sowohl für Senioren als auch für andere Menschen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung Unterstützung brauchen. Davon profitieren nicht nur die Hilfsbedürftigen selbst, sondern auch betreute Angehörige können durch die Ermöglichung einer kurzen Auszeit entlastet werden. In diesem Bereich ist eine Abgrenzung des Ehrenamts zur professionellen Hilfestellung oder Pflege besonders wichtig, ebenso eine kontinuierliche Begleitung der Ehrenamtlichen und eine umfassende Qualifizierung. Die Ehrenamtlichen leisten in diesem Bereich einen nicht zu unterschätzenden gesellschaftlichen Beitrag zur Bewältigung des demographischen Wandels.

Entsprechendes gilt auch für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich in den anderen Einrichtungen und Arbeitskreisen des Vereins in und außerhalb der KulturGießerei Saarburg engagieren.

Besonders am Herzen liegt den Verantwortlichen die Intention, Jugendliche und junge Erwachsene frühzeitig an soziales und ehrenamtliches Engagement heran zu führen. Neben Praktika bietet der Verein ein FSJ sowie einen Bundesfreiwilligendienst an. Marco Zimmer, ein junger Mann von 22 Jahren, beschreibt, was und wie er diesen Dienst erlebt hat:

„Ich hatte mich für einen Bundesfreiwilligendienst in der KulturGießerei entschieden, nachdem ich eine Ausbildung im Versicherungsbereich abgebrochen hatte, um mich zu orientieren und eine Aufgabe zu finden, die besser zu mir passt.

Und habe dort meine Heimat gefunden!

Die Arbeit in dem Betrieb funktionierte, funktioniert bis heute und mit Sicherheit auch in Zukunft nur mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement, wie ich schnell feststellte. Sei es im kulturellen, im sozialen oder im interkulturellen Bereich, überall findet man ehrenamtliche Mitarbeiter, die gerne ihre Zeit und ihre Kraft einsetzen, um den Betrieb, die Verbandsgemeinde und vor allem die Menschen, mit denen sie zusammenleben und arbeiten, weiter zu bringen. Diese Tatsache zu erkennen, hat mich fasziniert und gleichzeitig beeindruckt, da ich mit einer ähnlichen Situation und Ansicht noch nie vorher konfrontiert war.

Schnell habe ich dann entschieden, dass ich ein Teil des Ganzen sein möchte. Ich habe begonnen mich im Kulturbereich zu engagieren, bin Flüchtlingsbegleiter geworden und habe in dem Betrieb, in dem ich als Freiwilliger begonnen habe, meine berufliche Zukunft und Ausbildung gefunden. Ich habe den Luxus, sagen zu dürfen, dass ich nicht nur stolz, sondern auch glücklich mit meiner Arbeit bin und wirklich meinen Weg gefunden habe. Völlig egal, wie es nach meiner Ausbildung, die mir hier ermöglicht wird, weitergeht, werde ich diesen Teil meines Lebens immer in sehr guter Erinnerung behalten.

Meine Beweggründe, mich so aktiv zu engagieren, sind im Grunde ganz einfach. Ich war schon immer der Ansicht, es kann sich nichts bewegen, wenn jeder schweigt. Mit anzupacken und meinen Teil dazu beizutragen, schien mir die beste Möglichkeit, nicht zu schweigen. Mit dem gesamten Team der Ehrenamtlichen hatte ich die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und andere Bereiche kennen zu lernen, was natürlich vor allem als junger Mensch viele Vorteile birgt.

Ganz besonders positiv ist mir die allgemeine Hilfsbereitschaft untereinander aufgefallen. Wenn es irgendwo brennt, springt jemand dazu und man ist sich für nichts zu schade. Ein Anruf genügt meist schon um ein Problem zu beheben und wenn doch einmal ein größeres Problem aufkommt, dann bildet sich schnell ein Gremium aus mehreren Personen, die gemeinsam eine Lösung finden, wobei hier die Betonung auf der Lösung und eben nicht auf dem Problem liegt.

Alles in allem kann ich nur meine persönlichen Erfahrungen widerspiegeln und diese Erfahrungen sind natürlich bei allen Menschen unterschiedlich. Aber ich für meinen Teil bin froh und dankbar, in dieser Form Engagement in einem geschützten Umfeld zeigen zu können und die Welt wenigstens ein kleines bisschen besser zu machen und mit zu formen.“

Das Ehrenamt

Was braucht das Ehrenamt?

Es braucht vor allem Wertschätzung und Respekt! Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger wollen diesen vor allem auf einer gemeinsamen Arbeitsebene, die Haupt- und Ehrenamt auf Augenhöhe agieren lässt. Sie wollen oft nicht einmal erwähnt oder öffentlich belobigt werden.

Es braucht aber auch verlässliche Strukturen, die beiden ein verbindliches Miteinander im Sinne der Zielgruppen ermöglicht. Diese Strukturen zu schaffen, ist Aufgabe aller Verantwortlichen aus Kommune, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, denn sie alle greifen immer wieder auf ehrenamtliches Engagement zurück. Das beeindruckendste Beispiel waren sicherlich all die vielen Frauen, die nach dem 2. Weltkrieg entscheidend mit zum Wiederaufbau beigetragen haben.

Und auch in jüngster Zeit haben viele Bürgerinnen und Bürger unseres Landes wieder in einem kollektiven Bewusstsein, dass nur gemeinsam Krisen bewältigt und Lösungen gefunden werden können, großes ehrenamtliches Engagement gezeigt. Gemeint sind die vielen Aktiven, die die humanitäre Herausforderung bedingt durch große Flüchtlingsströmungen angenommen und da geholfen haben, wo der Staat nicht vorbereitet war und weder schnell noch unbürokratisch Hilfe leisten konnte.

Kritisch bleibt zum Schluss zu sagen, dass es gerade hier, aber auch in anderen Feldern ehrenamtlichen Engagements, zu Überforderungen und Enttäuschungen kommt.

Für viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich direkt für Menschen egal in welchem Kontext einsetzen, ist die Abgrenzung zum Leid der Menschen eine große Bürde, die auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft nicht auffangen können, da sie selbst doch damit auch belastet sind. Oft fühlen sich Bürgerinnen und Bürger, die sich hochmotiviert engagieren, aus den verschiedensten Gründen von den Verantwortlichen alleine gelassen. Und das ist ein großes Risiko für ehrenamtliches Engagement. Denn wer wird da sein, wenn es auch in Zukunft darum geht, weitere große gesellschaftliche Herausforderungen und Anstrengungen anzunehmen und Lösungen zu finden? Wer wird offen sein für Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen?

Sie, die vielen ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger, die aus einer tiefen Überzeugung heraus genau dies tun, helfen und sich engagieren, egal in welchem Bereich! Verletzt man deren Motive und Integrität, werden Motivation und Überzeugung sich in Desinteresse, Gleichgültigkeit und Frustration verwandeln und damit ehrenamtliches Engagement **zum Scheitern verurteilen.**

Erfahrungen junger Menschen im Ehrenamt

Maria Schütz, 24 Jahre

„Zurzeit studiere ich an der Nordsee in Emden Sozial- und Gesundheitsmanagement. Im Rahmen meines Studiums absolvierte ich in der KulturGießerei in der Zeit vom 31. Juli bis zum 27. Oktober 2017 ein dreimonatiges ehrenamtliches Praktikum.

Darüber hinaus schreibe ich meine Bachelorarbeit kooperierend mit dem soziokulturellen Zentrum. Schwerpunktmäßig befasse ich mich mit den Chancen und Herausforderungen, die ein Mehrgenerationenhaus (MGH) betreffen.

Das Praktikum habe ich ausgewählt:

Da ich mich sehr dafür interessiere wie ein gemeinschaftliches Miteinander die (physische, psychische und soziale) Gesundheit der Teilnehmenden fördert. Und weil ich mich für das (zukünftige) intergenerationale Miteinander interessiere und mich Themen, die das Zusammenleben von Großen und Klein, Lernenden und Erfahrenden betreffen, interessieren.

Ein Mehrgenerationenhaus bringt diese Vielfalt mit sich. Hierzu zählen u. a. generationsübergreifende Begegnungen, die das Miteinander betreffen aber auch spezifische Aktionen, welche sich mit Interessen und Belangen der einzelnen Altersgruppen beschäftigen.

Im MGH durfte ich an verschiedenen Planungsgesprächen und Besprechungen teilnehmen, so auch an einem Arbeitstreffen mit dem MGH in Wittlich. Des Weiteren habe ich an Veranstaltungen teilgenommen, wie einem Seniorennachmittag oder aber an verschiedenen Veranstaltungen des „Familientalk“. Ich habe die Kleiderkammer kennengelernt sowie die einzelnen Gruppen, die dem MGH angegliedert sind. In der Vorbereitung der Demografiwoche konnte ich teilnehmen und mich aktiv an den Diskussionen in dieser Woche beteiligen.

In der KulturGießerei konnte ich über die Arbeit im MGH hinaus auch weitere vielfältige Einblicke in die Arbeit des soziokulturellen Zentrums erlangen.

Hierzu zählen u. a. wertvolle Einblicke ins Café Urban oder in die Kinder- und Jugendkunstschule. Hier durfte ich auch selbst mitwirken, was nicht nur Spaß gemacht hat, sondern auch nochmal ein besseres Gefühl und Verständnis für die betreffende Arbeit und deren Abläufe gegeben hat.

Am Arbeitskreis jugendgerechte Gesellschaft durfte ich teilnehmen und so auch an der Fortbildungsreihe „Verantwortung lernen-Verantwortung leben“ mich aktiv beteiligen und bisherige Kenntnisse erweitern und vertiefen. Hierbei ging es u.a. um die Themen, die die eigene Persönlichkeit, die richtige Umgangsweise beim kommunizieren und Feedback geben,

Erfahrungen und Voraussetzungen

das eigene Auftreten von sich bei Präsentationen sowie den Prozess von Teams betrafen.

Des Weiteren zählten zu meinen Aufgabenbereichen Büro Tätigkeiten, die Betreuung von Kinder in der Nachmittagsbetreuung, die Teilnahme an unterschiedlichen Teamsitzungen, Teilnahme bei Kooperationsgesprächen, Planung und Durchführung von Veranstaltungen.

Darüber hinaus bin ich mit dem Bus gefahren um Teilnehmer zu ihren Sprachkursen hin- und wieder zurückzubringen als auch Einkäufe zu erledigen.

Bei den genannten Tätigkeiten werden insbesondere Kompetenzen wie Kreativität, Eigeninitiative, Teamfähigkeit und analytisches Denken gefragt.

Allgemein lässt sich sagen, dass ich die KulturGießerei als sehr interessante Einrichtung mit nichtgegläubter Vielfalt erlebt habe. Es herrscht eine familiäre Atmosphäre mit einem angenehmen Arbeitsklima. Und die Vielfalt der einzelnen Bereiche (Kultur, Soziales, Gesundheit, Pädagogik...) ist einfach schön mit anzusehen und zu erleben.

Das Zentrum bzw. die Arbeit im Mehrgenerationenhaus ist sehr empfehlenswert um zahlreiche Einblicke in unterschiedliche Bereiche zu erlangen. Darüber hinaus konnte ich sehr vielen Themen begegnen, die mir im Verlauf des Studiums durch die einzelnen Veranstaltungen vermittelt wurden (insbesondere in Veranstaltungen, die das Projektmanagement, Personalmanagement, Unternehmensführung, Politik und Nachhaltigkeit sowie Kommunikation und Interaktion betrafen). Das Tolle hierbei war, das theoretische Wissen mit praktischen Tätigkeiten zu verbinden.“

Ehrenamtlicher Arbeitskreis „Jugendgerechte Gesellschaft“

Marco Zimmer, 23 Jahre

Der Arbeitskreis „jugendgerechte Gesellschaft“ ist im Jahr 2017 in der KulturGießerei Saarburg als Idee entstanden und wurde mit einigen jungen Erwachsenen ins Leben gerufen.

Über das Jahr gesehen haben ca. 20 Teilnehmer mitgewirkt und haben an verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Themen gearbeitet.

Begonnen hat die Arbeit mit einer Fortbildungsreihe unter dem Namen „Verantwortung lernen, Verantwortung leben“ ausgearbeitet und durchgeführt von Dr. Anette Barth, finanziert von der Nikolaus-Koch-Stiftung.

In dieser Veranstaltungsreihe ging es vorrangig um die Themen der Persönlichkeitsentwicklung, des eigenen Zeitmanagements, der Teamarbeit und Kooperation und der eigenen Präsentation, die den jungen Erwachsenen in sehr anschaulicher Form näher

gebracht wurden, mit dem Ziel sich nicht alle Dinge selbst erarbeiten zu müssen, sobald man in ein Erwachsenenleben startet, sondern einen kleinen Vorsprung zu bekommen und von der Erfahrung der älteren Generationen zu profitieren.

Anschließend haben die Teilnehmer sich selbst Themen gesetzt, wobei die ersten die Themen Rente in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Zukunft, die Ökologie, aber auch die aktuelle Situation der Flucht vieler Menschen aus ihren Heimatländern waren. Bezogen wurde das immer auf die eigene Situation. Was heißt das also für die Jugend? Welche Probleme kommen auf uns zu? Was können wir tun, um sie zu lösen bzw. um an der Lösung zu helfen?



Bearbeitet wurden die Themen auf einer sachlichen Grundlage. Viele Informationen kamen aus Nachschlagewerken, aus Statistiken, aus dem Internet, aus persönlichen Erfahrungen und wurden weiter bearbeitet mit einer sehr kritischen Auseinandersetzung, auch anhand des Buchs „Krieg der Generationen“ von Michael Opczynski.

Alle Informationen wurden dann zusammengetragen und in der Gruppe bearbeitet, diskutiert und verfeinert, mit dem Versuch konkrete Ansätze zu sehen, wie wir helfen können. Es gab mehrere Möglichkeiten für uns diese Ergebnisse dann auch vorzustellen. Zum einen bei dem Treffen mit Dr. Katharina Barley, die in der KulturGießerei Saarburg zu Besuch war und uns die Möglichkeit zum Gespräch und zu Fragen gegeben hat. Die nächste Möglichkeit bot sich bei der diesjährigen Rheinlandpfälzischen Demografiewoche, bei der wir einen ganzen Abend gestalten durften und wirklich interessante Diskussion mit allen Generationen führen konnten. Daraus ergaben sich natürlich wieder andere Bilder, denn bisher bezog sich die Arbeit immer auf die Sichtweise der jungen Erwachsenen und wir hatten so die großartige Möglichkeit wieder aus dem Erfahrungsschatz der älteren Generationen zu lernen und unsere Ansichten und Vorschläge vielleicht noch einmal zu überdenken.

Zum Jahresabschluss wurden der Arbeitskreis und die bisher geleistete Arbeit vom Sprecher Marco Zimmer auf der diesjährigen Plenarsitzung des lokalen Bündnisses für Familie (e.V.) vorgestellt.

Ehrenamtsbörse

Angebote der Ehrenamtsbörse

Mit entsprechenden Angeboten und einer adäquaten Vermittlung versucht die Ehrenamtsbörse auch weiterhin die vorhandenen Bedarfe sukzessiv abzudecken. Menschen die sich engagieren wollen, unterstützt die Ehrenamtsbörse durch ein Beratungsgespräch bei der Auswahl und Entscheidung für eine Tätigkeit im klassischen Ehrenamt und / oder einer haushaltsnahen Dienstleistung. Auf Wunsch stellt sie den ersten Kontakt zwischen den einzelnen Personen von Angebot und Nachfrage her.

Erfolg braucht Öffentlichkeitsarbeit. Die Ehrenamtsbörse gibt Vereinen, Initiativen die Möglichkeit sich darzustellen. Sie informiert die Bürgerinnen und Bürger über ihre Arbeit, u. a. durch den Markt der Möglichkeiten. Durch Publikationen in den Medien, das Internet, durch Vorträge, Aktionen und Projekte wirbt die Ehrenamtsbörse für die Idee des (freiwilligen) Engagement.

Engagiert zu sein bzw. ehrenamtlich tätig zu sein, heißt immer wieder auch mit neuen Fragen und Aufgabenstellungen konfrontiert zu werden. Die Ehrenamtsbörse stellte sich auch 2017 diesen Herausforderungen und bot zahlreiche Infogespräche interessierten Personen, Vereinen und Institutionen u. a. in den wöchentlichen Sprechstunden an.

Die Ehrenamtsbörse begleitete und unterstützte auch im Jahr 2017 mehrere Veranstaltungen im Rahmen der sog. Dorfmoderation in Trassem. Schwerpunkte bildeten hier u.a. folgende Themenkomplexe: Demographischer Wandel, Mobilität, unzureichende Versorgung von niederschweligen Betreuungsangeboten im ländlichen Bereich etc. Darüber hinaus stellte sich die Ehrenamtsbörse den zahlreichen Fragen einer Gruppe von Studierenden der Universität Trier, im Fachbereich Soziale Arbeit /Ehrenamt.

Wie schon in den Vorjahren, konnte die Ehrenamtsbörse mehrere Vereine/Institutionen der Verbandsgemeinde, in unterschiedlichen Bereichen des Ehrenamtes, beratend unterstützen.



Ansprechpartner:
Kilian Zender



Das Netzwerk

Die Ehrenamtsbörse bündelt auch weiterhin Kompetenzen und Erfahrungen der Aktiven und macht diese für alle nutzbar. Dabei entsteht eine Plattform (Netzwerk), die gemeinsame Aktivitäten plant / durchführt und den entsprechenden Austausch ermöglicht.

Dienstleistungen werden durch Netzwerke aus professionellen Anbietern und bürgerschaftlichen Akteuren (Klienten, Angehörigen, freiwilligen Helfern, Nachbarn, örtlichen Gemeinschaften usw.) erbracht. Alle am Netzwerk Beteiligten steuern Ressourcen bei. Jedem Beteiligten wird zugetraut, dass er etwas mit einbringen kann. Das Verhältnis zwischen professionellen Mitarbeitern und Bürgern ist auf Augenhöhe, beide Seiten sind gleich in ihrer Wertigkeit.

Es geht hierbei nicht darum, professionelles Wissen zu ersetzen, sondern das Wissen und die Kompetenzen von Bürgern und Sozialeinrichtungen zu „Poolen“, um die bestmöglichen Ergebnisse für die Gesellschaft zu erzielen.

In diesem Kontext werden auch weiterhin der ständige Austausch und die Kooperation mit möglichst vielen (öffentlichen) Einrichtungen wichtig sein. Neben den Bündnispartnern des Trägervereins gehören zu diesem Kreis auch Vereine, gewerbetreibende Unternehmen u. a. sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger unseres Sozialraums.

Auch im Jahr 2017 konnte das Netzwerk, mit neuen bzw. bereits vorhandenen Partnern, weiter erfolgreich ausgebaut und stabilisiert werden.

Zu unseren neuen Partnern gehört u.a. die Kolpingfamilie Saarburg-Beurig. Die Informationsabende am 30.01.17 und 13.03.17, im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ mit der Kolpingfamilie Saarburg-Beurig schufen in diesem Kontext den idealen Grundstein zur Planung und anschließenden Realisierung von gemeinsamen Projekten im Bereich der Inklusion bzw. Sensibilisierung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. So konnte am ersten Juli-Wochenende im Rahmen der Saarburger Markttag eine gemeinsame Aktionsfläche, mit Beratungs- und praktischen Sensibilisierungsangeboten aus der Betreuungsarbeit der Behindertenhilfe, geschaffen werden. Bei weiteren Treffen sowie bei der Abschlussbesprechung am 15.10.17 wurde die zukünftige Zusammenarbeit thematisiert und entsprechend konzipiert. Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit und als Beleg der angestrebten Nachhaltigkeit

Ehrenamtsbörse

Beratungszeiten:

Mi 17.00-20.00 Uhr

Weitere Informationen unter:

<http://www.kulturgießerei-saarburg.de/ehrenamtsbörse/>

wird der weitere Aufbau des neuen Begleitdienstes für Menschen in besonderen Lebenssituationen im Sozialraum Saarburg sein. So konnten bereits nach einer gezielten Qualifizierungsmaßnahme, mit insgesamt 9 Modulen, die ersten positiven Vermittlungen bereits in der zweiten Jahreshälfte 2017 erfolgen.

Die ehrenamtlichen Helfer des Begleitdienstes wollen neben Besuchen und Gesprächen von Mensch zu Mensch auf die jeweilige individuelle Situation der Hilfesuchenden eingehen.

Mit dieser Maßnahme reagieren wir auf zahlreiche Nachfragen aus der Bevölkerung und versuchen gezielt hilfsbedürftige (ältere) Menschen, aber auch Menschen mit Behinderung in stationären Einrichtungen, in der Verbandsgemeinde/des Sozialraumes – gezielt zu unterstützen.

Allgemeiner Rückblick auf die Tätigkeiten 2017

Die Beratung und Nachbetreuung interessierter Bürgerinnen und Bürger hatten auch im fast abgelaufenen Jahr 2017 eine sehr wichtige Bedeutung und werden auch zukünftig eine übergeordnete Funktion in der Arbeit der Ehrenamtsbörse darstellen. Die Ehrenamtsbörse hält mit den Interessierten so lange Kontakt, bis eine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist. Darüber hinaus pflegt die Ehrenamtsbörse auch den dauerhaften Austausch mit den zu beratenden Personen und sorgt somit für eine kontinuierliche Beratung / Unterstützung und Qualifizierung.

Im Rahmen der regelmäßigen Sprechzeiten wurden im Jahre 2017 bis dato insgesamt 52 Beratungs- und Vermittlungsgespräche geführt. Somit bleibt die Nachfrage / der Bedarf an Beratungs- und Vermittlungsgesprächen auch weiterhin konstant hoch.

Zahlreiche Personen konnten, wie schon in den Jahren zuvor, z.B. in der Begleitung von Menschen in besonderen Lebenssituationen sowie bei der Unterstützung von diversen Projekten u.v.m. erfolgreich vermittelt werden.

Vertreter des Lokalen Bündnisses für Familie trafen sich in der ersten Jahreshälfte mit den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mehrgenerationenhauses in Wittlich zu einem intensiven Erfahrungsaustausch im Rahmen eines sogenannten



„Vernetzungstreffens“.

„Vereine und Ehrenamt machen Gesellschaft lebenswert!“ So lautet das Titelthema des aktuellen Jahrbuches des Kreises Trier-Saarburg. Damit wird in den Fokus gerückt, welche Möglichkeiten Bürger und Bürgerinnen haben, sich in die Gesellschaft einzubringen und sie zu gestalten. Die gesammelten Erfahrungen des Lokalen Bündnisses für Familie in der VG Saarburg konnten in diesem Kontext Vertreter des Trägervereins, insbesondere der Ehrenamtsbörse, in einem eigenen Beitrag (auf 8 Seiten) eindrucksvoll zu Papier bringen.

Herausforderung und Highlight

Neben der Beratung und Vermittlung nahm auch die Pflege und Betreuung von bestehenden Projekten und Interessengruppen entsprechend viel Zeit in Anspruch. In diesem Kontext gab es mehrere Treffen mit den Teilnehmern der Skatrunde, des Musikkreises. Die gemeinsamen Gespräche dienten u. a. dem Informationsaustausch und der Weiterqualifizierung. Der wichtige Aspekt der Anerkennung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Mitarbeiter wird auch weiterhin einen besonderen Stellenwert einnehmen. Mit Hilfe der Ehrenamtsbörse wurde ein Literaturkreis als weitere Interessengruppe aufgebaut. Dabei greift die Ehrenamtsbörse beispielsweise Anregungen von Interessenten auf und initiiert verschiedene Projekte und Gruppen. Diese Gruppen werden in Eigenregie der entsprechenden Mitglieder fortgeführt („Selbstläufer“). Die Ehrenamtsbörse begleitet und unterstützt weiterhin die Gruppen bei der Organisation von weiteren gemeinsamen Aktionen, bei der Pressearbeit und in Fragen der Fortbildung etc.

Die Ehrenamtsbörse übernahm 2017 zum wiederholten Mal federführend die Organisation der Aktionswoche (31.07.-04.08.17) für Menschen mit und ohne Handicap in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Inklusion für Menschen mit Handicap“ in der KulturGießerei Saarburg.

Die einzelnen Veranstaltungen der diesjährigen Aktionswoche wurden im Durchschnitt wieder von ca. 50-80 Personen besucht und mitgestaltet. Am Abschlussstag konnten sogar über 130 Besucher begrüßt werden. Auch in diesem Jahr beteiligten sich wieder zahlreiche nichtbehinderte Menschen, Familien mit Kindern bzw. Touristen -neben dem Besuch des Glockenmuseums- an den Aktivitäten der Aktionswoche. Die große Resonanz und die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch der Organisatoren, bestätigen den hohen Stellenwert dieser mittlerweile etablierten Veranstaltung in Saarburg. (siehe Flyer-Anlage).

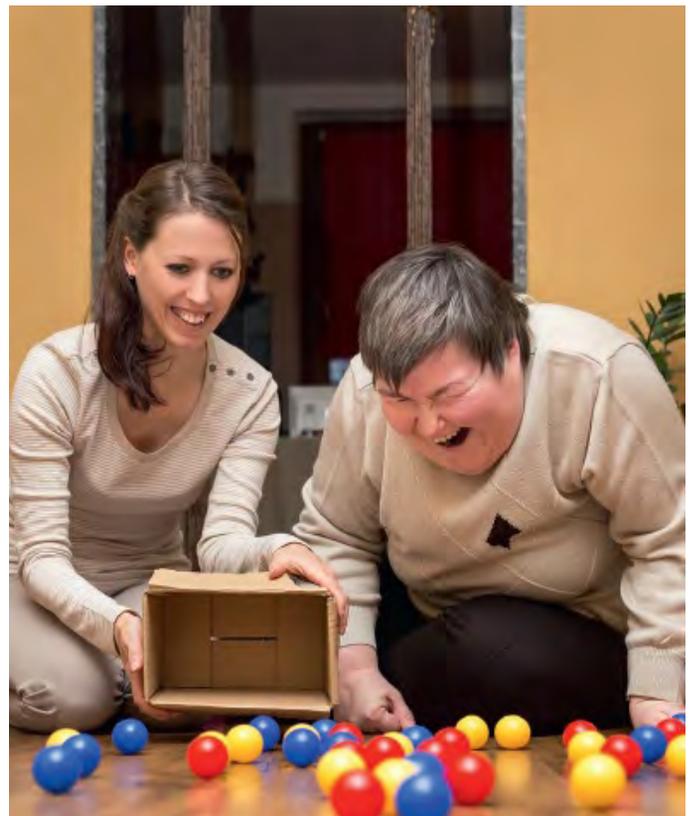
Zu den weiteren gemeinsamen Integrations- und Inklusionsprojekten des Arbeitskreises „Inklusion für Menschen mit Handicap“ gehörte im Jahr 2017 auch eine integrative Faschingsfete im Café Urban am 24.02.17. Die Ehrenamtsbörse übernahm auch hier, mit zahlreichen freiwilligen Helfern, koordinierende Regieaufgaben.

Die Brückenbildung der unterschiedlichen sozialen Einrichtungen (Mehrgenerationenhaus, Psychiatrische Tagesklinik, Betreuungsvereine, Caritas, Lebenshilfe etc.) zum Ehrenamt steht hierbei im Mittelpunkt. Hauptamtliche Mitarbeiter der genannten Institutionen stellen ihr Knowhow und ihr Können unentgeltlich zur Verfügung.

Besonders erfreulich ist, dass der Kreis der aktiven Unterstützer und Organisatoren sich in diesem Jahr um den Turn- und Sportverein Fortuna Saarburg, der Kolpingfamilie Saarburg-Beurig und der Reitsportgemeinschaft Saarburg erweitert hat

Die Mitarbeiter der Ehrenamtsbörse beteiligten sich ebenfalls 2017 an der Vorbereitung und Durchführung mehrerer Aktionen und Infoveranstaltungen in Kooperation mit Vereinsvertretern sowie den Bündnispartnern:

- Ehrenamtstag, Karneval in Klein-Venedig („Feuer und Eis“) in der KulturGießerei am 19.02.17 als Dankeschön und Wertschätzung für die zahlreichen Ehrenamtlichen der KulturGießerei,
- Aktive Teilnahme an der Mitarbeiterbildung „Achtsamkeit“ am 23.02.17 und 24.02.17 in der Glockengießerei in Saarburg,
- Teilnahme an der regionalen Pflegekonferenz der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg am 30.11.17 in Trier
- Umfangreiche ehrenamtliche Unterstützung zahlreicher diverser Festivitäten in der KulturGießerei.



Aktionswoche „Total Normal“ 2017

An fünf Veranstaltungstagen standen wieder Spiel, Sport, Musik und Kunst auf dem Programm. Die einzelnen Aktivitäten der Aktionswoche bieten unterschiedliche Möglichkeiten der Begegnung. Der eigentliche Sinn ist, Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Handicap zu schaffen.

Highlight und Herausforderung



Somit werden Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut. Alle interessierten Menschen, groß oder klein, egal welchen Alters, mit oder ohne Handicap waren an allen Veranstaltungstagen herzlich willkommen.

Den Anfang machte am Anfang der Woche die ‚Integrative Wanderung‘ der Lebenshilfe Trier-Saarburg. Die abwechslungsreiche Wanderung durch die Flora und Fauna der Weinberge von Oberemmel und Wiltingen ist bereits lieb gewordene Tradition und wurde, von der Sonne verwöhnt, zu einem besonders schönen Auftakt der Aktionswoche, der nach der Wanderung mit einem gemütlichen Grillen am Schützenhaus in Wiltingen seinen Abschluss fand.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen von Körperwahrnehmung und Sensibilisierung der Sinne unter dem Rhythmus von Trommeln. Eine ganz eigene Erfahrung in der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kreiskrankenhauses Saarburg, die Mann und Frau am eigenen Körper erspüren muss. Worte lassen sich schwer finden und erscheinen hier fehl am Platz.

Tag drei war dem Tanz und der ganz eigenen Kreativität mit Pinsel, Hammer und Meißel gewidmet. Die Symbiose zwischen Kreativität und Bewegung, vom Robert-Walser-Haus des Caritasverbandes Trier e. V. organisiert, wurde ein voller Erfolg und hat malenden, bildhauenden und tanzenden Menschen eine Palette künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten aufgezeigt, gänzlich Unabhängig davon ob Mann oder Frau ein Handicap hat oder nicht. Kreativität kennt bekanntlich keine Grenzen.

Am vorletzten Tag hieß es ‚Spiel ohne Grenzen‘. Ein sportlicher Riesenspass von Kolpingfamilie St. Marien Beurig, TUS Fortuna Saarburg und der Reitsportgemeinschaft Saarburg organisiert. Es war offensichtlich, dass hier die Freude am Geschehen für alle Beteiligten im Vordergrund stand. Es wurde gelaufen, gezielt, gesprungen und besonders viel gelacht. Jede und Jeder gab was er oder sie konnte, feuerte die Kollegen in der Spielgruppe an und wurde dann selbst mit anerkennendem Applaus belohnt.

Den Schlusspunkt der Aktionswoche setzte am letzten Tag auch in diesem Jahr wieder das Grillfest der Veranstalter mit Musik der Liveband „Duo One & One“. Ein gelungener Abschluss für Veranstalter und Teilnehmer einer ereignisreichen und erfolgreichen Aktionswoche, in der Menschen mit und ohne Handicap hoffentlich wieder ein wenig mehr Verständnis für einander gewonnen haben und Berührungsängste abbauen konnten.

Veranstalter der Aktionswoche 2017:

Organisation: Ehrenamtsbörse des Lokalen Bündnisses für Familie in der Verbandsgemeinde Saarburg in Kooperation mit Kolpingsfamilie St. Marien Beurig und dem Arbeitskreis Inklusion die Aktionswoche für Menschen mit und ohne Handicap.

Mitwirkende: Lebenshilfe Trier-Saarburg, Robert-Walser-Haus des Caritasverbandes Trier, Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kreiskrankenhauses Saarburg, Sozialdienst katholischer Frauen und Männer Saarburg, TUS Fortuna Saarburg sowie die Reitsportgemeinschaft Saarburg.



Ansprechpartner in der Flüchtlingsarbeit

Die gezielte Unterstützung der zahlreichen Angebote der Saarburger Flüchtlingshilfe nahm auch 2017 einen hohen Stellenwert in der Arbeit der Ehrenamtsbörse ein.

Im Rahmen der umfangreichen Beratung in den wöchentlichen Sprechstunden, konnten viele Bürgerinnen und Bürger in die bestehenden Projekte der Saarburger Flüchtlingshilfe weiter vermittelt werden. Hierbei hält der Trägerverein, das Lokale Bündnis für Familie in der VG Saarburg, mit entsprechenden Anlaufstellen / Ansprechpartnern, eine hervorragende und professionelle Infrastruktur vor. Neben der Unterstützung der unmittelbaren Hilfsangeboten beteiligte sich die Ehrenamtsbörse am Aufbau/Erhalt einer Willkommenskultur im Bereich der Flüchtlinge, in dem sie sich aktiv an verschiedenen Projekten beteiligte. Die gezielte Integration der „Neubürger“ in unsere Gesellschaft wird in den folgenden Monaten und Jahren einen hohen Stellenwert der inhaltlichen Arbeit des Lokalen Bündnisses für Familie, insbesondere der Ehrenamtsbörse, einnehmen.

Museum Glockengießerei Mabilon

Highlights

2017 konnten ca. 8.000 Gäste durch das Museum geführt werden. Darunter viele TeilnehmerInnen unserer Führungen. Ca. 200 Führungen fanden in diesem Jahr statt. Der Verlauf der Saison ist stark abhängig vom Start (Osterwochenende) und den Wetterbedingungen.

Da die Einnahmen sehr wichtig für den Träger sind, investieren die Verantwortlichen ehrenamtlich sehr viel Zeit in die Inwertsetzung des Museums, die Vermarktung und die Akquise von Besuchergruppen aus dem In- und Ausland.

Während die Gäste in den Führungen kompetent und an den Zielgruppen orientiert durch das Museum geleitet werden, bedarf es für EinzelbesucherInnen anderer museumsdidaktischer Ansätze. An diesen wird kontinuierlich gearbeitet.

Ein Rundgang durchs Museum erläutert anhand der Besucherleittafeln die Abläufe der Entstehung einer Bronzeglocke und die Besucher erfahren Wissenswertes rund um das Thema Glocke und die Gießfamilie Mabilon beim Studium des Gießwappens an der Stirnseite der Gießhalle und im angrenzenden Flur des Neubaus.

Vorbei am Zeichenzimmer des Glockengießers im ehemaligen Wohn- bzw. Verwaltungsgebäude, wo der Glockenton berechnet wurde und das Glockenprofil auf dem Reissbrett entstand, gelangen BesucherInnen zum Lehmraum und in den Innenhof mit der historischen Stadtmauer Saarburs.

Die Original Werkstätten der Schmiede und der Schlosserei zeugen von der Vielfalt der Handwerksberufe, die zum Entstehen einer Glocke beitragen.

In der ehemaligen Schreinerei können unsere Gäste selbst drei wertvolle Glocken erklingen lassen. Von hier für der der Weg in den Kronenraum.



Weitere Informationen unter:
<http://www.museum-glockengiesserei-mabilon.de/fuehrungen/unsere-fuehrungen/>

Offnungszeiten:

Mo-Fr 09.00-17.00 Uhr

Sa/So/Feiertage 11.00-17.00 Uhr

Unser Museum lädt kleine und große, alte und junge Menschen ein, eines der ältesten Handwerke, die Herstellung einer Glocke und Metamorphose vom Erz zum Klang, hautnah erleben zu können.

Weitere Informationen unter:

<http://www.museum-glockengiesserei-mabilon.de>



In der großen Form- und Gießhalle kann die Entstehung der Lehmformen einer Glocke an den Modellen sowie den Guss an der großen Dammgrube bis zur Geburt der Glocke nachvollzogen werden.

Über dem großen Ofen mit seinen Brenn- und Schmelzkammern ist die Statue des Hlg. St. Joseph, Schutzpatron der Glockengießer zu sehen.

Ein alter Tiegelofen für kleine Glocken sowie ein moderner Gebläseofen mit einer weiteren Dammgrube, heute als Bühne für Kulturveranstaltungen genutzt, ergänzen die Ausstattung der Gießhalle.

„Reisen für Alle“

2017 beteiligten sich die Verantwortlichen MitarbeiterInnen an einem Zertifizierungsprozess zum barrierefreien Betrieb, der neben Schulungen auch eine Begutachtung beinhaltet.

Die Ergebnisse stehen noch aus, doch wir können zuversichtlich sein, da die KulturGießerei insgesamt und das Museum bereits wichtige Grundvoraussetzungen erfüllen,



Highlights: Führungen durch das Museum

Ansprechpartner:
Wolfgang Matthes

Unser Museum empfängt jährlich ca. 8.000-
10.000 BesucherInnen aus aller Welt!



KulturGießerei

Museum
Glockengießerei
Mabilon

RUND UM DIE GLOCKE

TÄGLICH GEÖFFNET

Offene Führungen:
1. Freitag im Monat 16:00 Uhr
jeden Dienstag 14:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN MUSEUM

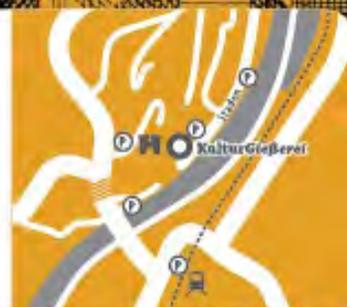
Montag bis Freitag: 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, Sonntag & Feiertage: 11:00 - 17:00 Uhr

KONTAKT

Staden 130 | Saarburg | 06581 / 23 36

www.museum-glockengiesserei-mabilon.de



Die Glocke des Gebets anruhren!

Café Urban

Café, Bistro und mehr

Seit 2017 gibt es im integrativen Begegnungscafé die Vielfalt- Küche. Dort bieten wir einen täglich wechselnden Mittagstisch an. Internationale Gerichte wechseln sich mit deutschen und regionalen Gerichten ab.

Unter anderem ist bei uns die belgische, afghanische, persische, französische, niederländische, aber auch die vietnamesische Küche vertreten. Pro Tag werden etwa 10 Portionen vorbereitet.

Das Café wird inzwischen auch rege für Geburtstage und andere Familienfeiern genutzt. Neben der hauptamtlichen Kraft helfen ca. 10 Personen ehrenamtlichen im Café mit, davon haben 5 Personen Migrationshintergrund.

Die MitarbeiterInnen des Cafés sind für alle Einrichtungen und Aktivitäten ständige AnsprechpartnerInnen und leisten großartige Arbeit. Das Café nimmt als offene Begegnungsstätte, offener Treff des MGH eine zentrale Rolle im Haus ein und dient als niedrigschwellige erste Begegnungsmöglichkeit. Durchschnittlich finden pro Monat zwei bis drei Veranstaltungen im Café statt, zusätzlich zu den regulären, täglichen Angeboten. Dazu zählen Kulturveranstaltungen ebenso wie Netzwerkkonferenzen oder Informationsabende, private Geburtstagsfeiern oder Ausstellungen. Eine große Herausforderung ist der viktorianische Weihnachtsmarkt am 3. Adventswochenende, an dem ca. 2500 Gäste die KulturGießerei besuchen und hier auch gut verköstigt werden.

Highlights

Inzwischen stemmen die MitarbeiterInnen gut und sehr gerne private Feiern im Café Urban. Bis zu 60 Personen können verköstigt werden. Das Buffet wird in der Regel dann im Flur aufgebaut, der mit seinem Glasdach als Verbindungselement zwischen alten Gießhalle und dem Neubau eine sehr schöne Atmosphäre und Kulisse bildet.



Offnungszeiten:

Mo-Fr 09.00-17.00 Uhr

Sa/So/Feiertage 12.00-17.00 Uhr

Unser Café ist sehr familienfreundlich und auch für größere Gruppen geeignet. Während die Großen gemütlich Kaffee und Kuchen genießen, können die Kleinen in der Spielecke oder im Kinderzimmer spielen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.kulturgießerei-saarburg.de/café-urban/café-bistro-und-mehr/>



Im Vorfeld finden ausführliche Gespräche mit den Auftraggebern statt. Hierbei werden nicht nur die Essenswünsche sondern auch Themen wie Tischordnung, Tischdekoration, Service etc. angesprochen.

Auch hier ist dem Küchen-Team ein vielfältiges, leckeres Angebot wichtig, ebenso wie eine gute Serviceleistung während der Feierlichkeiten.

Kaffee und Kuchen!

Unser Café eignet sich hervorragend für eine kleine Rast während eines Spaziergangs am Saarufer entlang oder für Reisegruppen, die nach dem Besuch des Museums oder einer Stadtführung eine kleine Stärkung bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen genießen möchten.

Catering

Wir können gerne auch ein Catering für Sitzungen & Co. anbieten.

Highlights

Ansprechpartnerin:
Bianca Milz-Reiter

Ein integratives Begegnungscafé für Menschen
aller Generationen, Kulturen und Religionen!

KulturGießerei



Integratives
Begegnungscafé
Urban

LECKER ESSEN

MITTAGSTISCH
VIELFALT-KÜCHE
KAFFEE & KUCHEN

ÖFFNUNGSZEITEN CAFÉ

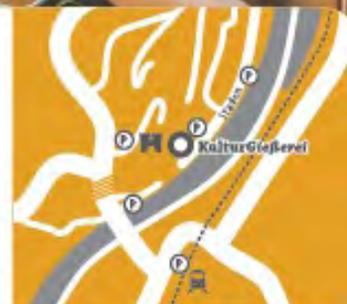
Montag bis Freitag: 09:00 - 17:00 Uhr

↳ 12:00 - 14:00 Uhr Mittagstisch

Samstag, Sonntag & Feiertage: 11:00 - 17:00 Uhr

KONTAKT

Staden 130 | Saarburg | 06581 / 2336



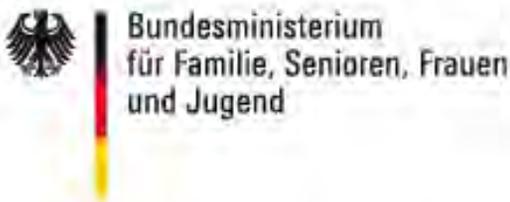
Demokratie leben! Aktiv sein ...

Lokale Partnerschaft für Demokratie

Angriffe auf Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit sowie Ideologien der Ungleichwertigkeit sind dauerhafte Herausforderungen für die gesamte Gesellschaft. Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus, die Herausforderungen durch Islam- bzw. Muslimfeindlichkeit, Antiziganismus, Ultrationalismus, Homophobie, gewaltbereiter Salafismus bzw. Dschihadismus, linke Militanz und andere Bereiche zeigen die Vielzahl demokratie- und menschenfeindlicher Phänomene. Um ihnen kraftvoll entgegenzutreten, bedarf es gemeinsamer Anstrengungen von Staat und Zivilgesellschaft.

Zahlreiche Initiativen, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürgern in ganz Deutschland setzen sich tagtäglich für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander ein. Bei dieser wichtigen Arbeit unterstützt sie das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Es werden besonders Projekte gefördert, die sich in der Demokratieförderung und der Extremismusprävention engagieren.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Durch das Bundesprogramm werden in ganz Deutschland kommunale Gebietskörperschaften (Städte, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse) unterstützt, „Partnerschaften für Demokratie“ als strukturell angelegte lokale bzw. regionale Bündnisse aufzubauen. In diesen „Partnerschaften für Demokratie“ kommen die Verantwortlichen aus der kommunalen Politik und Verwaltung sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft – aus Vereinen und Verbänden über Kirchen bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten – zusammen. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie gemeinsam eine auf die konkrete Situation vor Ort abgestimmte Strategie.

Auch die VG Saarburg ist Teil dieses Projektes. Das Lokale Bündnis für Familie in der VG Saarburg e. V. hatte sich auch in diesem Projekt als Koordinierungs- und Fachstelle beworben und den Auftrag durch die VG Saarburg erhalten.

Mitmachen & Aktiv werden!

Demokratie braucht Einmischung und aktive BürgerInnen. Die Koordinierungs- und Fachstelle unseres Trägers unterstützt im Auftrag des Federführenden Amtes in der VG Saarburg gemeinnützige Vereine, Initiativen und engagierte BürgerInnen bei der Planung, Organisation, Durchführung und finanziellen Abwicklung entsprechender Projekte in den folgenden Finanzierungsstufen:

- 500 € bis 1.500 €
- 1.500 € bis 3.000 €
- 3.000 € bis 5.000 €

Neben der Gemeinnützigkeit müssen die Projekte den drei Leitzielen der Partnerschaft für Demokratie gerecht werden:

- Ein gutes Miteinander von Einheimischen und Zweheimischen, an dem alle teilhaben können!
- Unser Netzwerk ist Vorbild, Multiplikator und Umsetzer für ein demokratisches Miteinander!
- Wir stärken mit einem guten Miteinander die Region als Wirtschaftsregion!



Weitere Informationen unter:

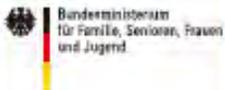
<http://www.saarburg-vielfalt.de/>

Ansprechpartnerinnen im LBF e.V.:
Dr. Anette Barth, Saman Ghasemloo, Iris Frosch, Britta Loch



Demokratie **leben!**

INSTITUTIONEN UND AUSFÜHRENDE GREMIEN



Ziel des **BUNDESPROGRAMMS** »Demokratie leben!« ist es, Projekte mit kommunalem, regionalem und überregionalem Schwerpunkt zu fördern.



Das **FEDERFÜHRENDE AMT (FFA)** ist Ansprechpartner für das Bundesministerium und alle Partner im Programm vor Ort.



Die **KOORDINIERUNGS- UND FACHSTELLE (KUF)** ist die Zentrale der »Partnerschaft für Demokratie« in der Verbandsgemeinde Saarburg.



Das **JUGENDFORUM** ist das Sprachrohr der Jugend.



Der **BEGLEITAUSSCHUSS** entscheidet über die Vergabe der Fördergelder und die Weiterentwicklung der »Partnerschaft für Demokratie«.



Die **DEMOKRATIEKONFERENZEN** informieren jährlich über erreichte Ziele und werben für Mitarbeit in Projekten und im Begleitausschuss.

Demokratie leben! Flagge zeigen ...

Ansprechpartner für das Jugendforum: Dennis Klein



Demokratie **leben!**

DAS SIND WIR ALLE VERBANDSGEMEINDE SAARBURG

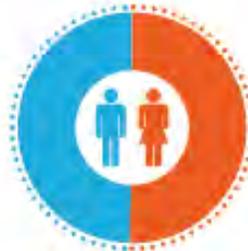
GESAMTBEVÖLKERUNG



23.651

Menschen leben
in der Verbandsgemeinde
Saarburg (Hauptwohnsitz)

ANTEILE NACH GESCHLECHT



50,3 %

~ 11.898 Frauen



49,7 %

~ 11.753 Männer

ANTEILE NACH ALTER



30,3 %

~ 7.166 Menschen
bis 29 Jahre



44,2 %

~ 10.463 Menschen
von 30 bis 59 Jahre



25,4 %

~ 6.022 Menschen
ab 60 Jahre

ANTEILE DER SAARBURGER BEVÖLKERUNG MIT:

Armutsgefährdung ab 65 Jahre **15,9 %** ~ 3.760 Menschen

Arbeitslosigkeit **3,1 %** ~ 733 Menschen

Migrationshintergrund **15,2 %** ~ 3.601 Menschen

Flüchtlingshintergrund **0,8 %** ~ 189 Menschen

Handicap ab 20 % **18,04 %** ~ 4.268 Menschen

Statistik vom 31.12.2016

... gegen Extremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit

Warum die
„Identitäre Bewegung“
keine Bewegung
aber trotzdem nicht
harmlos ist...

Hinschauen, informieren,
Zivilcourage zeigen!



„Nicht wegschauen - Zivilcourage zeigen!“
Statement zu den Aktivitäten der IB

Der Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie in der VG Saarburg setzt mit Veranstaltungen zum Thema „Vielfalt“ ein klares Zeichen gegen rechtspopulistische und rechts-extreme Tendenzen. Neben Informationen, Aufklärung und Sachargumenten setzt die Partnerschaft auf Gespräche und Sachdiskussionen. Sie will damit den Menschen den Rücken stärken, sich für demokratische Werte einzusetzen und Zivilcourage zu zeigen!

Wer ist diese Gruppe, deren Symbol ein gelbes Lambda auf schwarzem Grund ist und die uns etwas von einem angeblichen „Großen Austausch“ erzählen will?

Entstanden ist die „Identitäre Bewegung“ (IB) in Frankreich und hat auch in Österreich, Deutschland und anderen europäischen Ländern Anhänger_innen gefunden. Nachdem die IB zuerst vor allem im Internet aktiv war, fällt sie seit einiger Zeit immer wieder durch illegale Aktionen im öffentlichen Raum auf. Auch hier in der Region.

Nach außen distanziert sich die IB als Teil der „Neuen Rechten“ vom historischen Nationalsozialismus. Sie bezieht sich auf den sogenannten „Ethnopluralismus“. Dieser „Rassismus ohne Rassen“ geht davon aus, dass es grundlegende Unterschiede zwischen „Ethnien“ bzw. „Völkern“ aufgrund kultureller, geografischer, religiöser oder anderer Einflussfaktoren gibt. Das klingt moderner und anschlussfähiger als der alte biologisch begründete Rassismus. Man habe ja nichts gegen „die Anderen“ solange sie „da bleiben wo sie hingehören“. Hierbei wird nicht mehr ausdrücklich die Höherwertigkeit der eigenen Nation oder Kultur propagiert.

Die Abwertung von als „Fremde“ wahrgenommenen Personen kann damit aber ebenso ideologisch begründet werden. Die Ausgrenzung von und Gewalt gegen Migrant_innen oder Menschen mit anderer Weltanschauung oder Kulturen wird auch hierdurch gerechtfertigt. Die „Identitären“ und andere Gruppierungen der „neuen Rechten“ versuchen so, Rechtsextremismus salonfähig zu machen. „Das Aufeinandertreffen verschiedener „Kulturen“ wird als Ursache aller globalen Konflikte gesehen. Wenn „Kulturen“ getrennt voneinander existieren und sich nicht vermischen würden, gäbe es auch keine Probleme und Konflikte mehr. Kultur wird also als etwas kollektiv Vereinnahmendes und Statisches gesehen – dieser Kulturbegriff lässt keinen Platz für Gegensätze innerhalb einer Gesellschaft, denn es ist kein soziologischer Begriff. Subkulturen, Gegenkulturen o.Ä. werden in dieser Vorstellung verneint oder als „feindlich“ gegenüber der „eigenen“ wünschenswerten Kultur gesehen“. (IDA NRW Vielfalt Mediathek: Bruns, Glösel, Strobel; Popularisierter Rechtsextremismus: Die Identitären in Deutschland)

Demokratie leben! Nicht wegschauen ...

Sehr subtil stellt die Ideologie der „Neuen Rechten“ dabei Menschenrechte in Fragen. So geht Alain de Benoist, einer ihrer Chefideologen davon aus, dass der Mensch als Individuum keine Rechte aus sich selbst heraus genießt. Wertschätzung entsteht bei ihm nur durch die Zugehörigkeit zu einem Volk.

„Individuen werden über Kollektive wie „Kultur“ oder „Volk“ definiert, über die sie ihre Daseinsberechtigung erlangen. In diesem Weltbild wird Menschen nur als Teil eines Kollektivs ein Wert zugesprochen. Das Individuum für sich hat keinen Wert und kann außerhalb einer nationalen oder völkischen Gemeinschaft nicht gedacht werden. Dementsprechend können nur die Kollektive Rechte besitzen, nicht aber die Individuen.“ (IDA NRW Vielfalt Mediathek: Bruns, Glösel, Strobel; Popularisierter Rechtsextremismus: Die Identitären in Deutschland)

Wie Menschenverachtend dieses Denken ist zeigte sich eindrucksvoll in einer Aktion der „Identitären Bewegung“: Sie sammelten Geld um ein Schiff zu finanzieren um damit Hilfsorganisationen daran zu hindern, in Seenot geratene Flüchtende aus dem Mittelmeer zu retten.

Um ihr zu begegnen, ist es wichtig die Strategien der Neuen Rechten zu durchschauen:

- Der Rahmen des Sag- und Akzeptierbaren soll durch bewusste Provokationen und Tabubrüche erweitert werden.
- Es wird versucht, Meinungen die nicht der eigenen entsprechen gerade mit dem Verweis auf Meinungsfreiheit zu unterbinden.
- Demokratie wird verächtlich gemacht, bis hin zur Entmenschlichung des politischen Gegners oder von Minderheiten.
- Es wird ein angeblicher einheitlicher „Volkswille“ konstruiert, den es in einer Demokratie, bei der es immer um das Aushandeln unterschiedlicher Interessen geht, überhaupt nicht geben kann.

Die IB bedient sich bei ihrer Propaganda auch eines Verschwörungsmythos. Die Ursache dafür, dass seit dem zweiten Weltkrieg weltweit die größte Zahl von Menschen auf der Flucht ist wird nicht in den globalen Katastrophen von Krieg, Terror und Verelendung gesehen. Stattdessen wird ein von der Regierung bewusst gesteuerter „großer Austausch“ unterstellt. Das Elend der Geflüchteten wird nach dieser Logik zum Vorwand für „die Eliten“ das „eigene Volk“ gegen ein anderes, leichter zu kontrollierendes auszutauschen.

Die Eigenbezeichnung als „Bewegung“ entspricht dabei nicht der Realität. Bundesweit hat die IB ca.

400 Mitglieder. Wirkung erzielt sie nicht durch die Mobilisierung vieler Menschen sondern durch die geschickte mediale Verbreitung ihrer meist mit wenigen Personen durchgeführten Aktionen. Dabei ist sie gut mit anderen Akteur_innen der „Neuen Rechten“ vernetzt. Die Distanzierung vom Nationalsozialismus ist eher strategischer Natur, dies zeigen auch die Protagonist_innen der „Identitären Bewegung“. Nicht zufällig waren viele von ihnen zuvor in Neonazistrukturen organisiert. Abseits der Kameras gibt es immer noch gute Kontakte in die Szene.

Auch wenn die IB weit davon entfernt ist eine Bewegung zu sein, ist sie dennoch gefährlich. Ihr Ziel ist es, Debatten zu besetzen und den gesellschaftlichen Diskurs nach rechts zu verschieben. Deswegen muss sich die Gesellschaft klar gegen deren menschenverachtende Aussagen stellen. Um dem neurechten Sündenbockdiskurs zu begegnen kann z.B. verstärkt über Menschenrechte gesprochen werden. Und darüber, wie wir uns eine solidarische und gerechte Gesellschaft vorstellen, in der alle Menschen gleichberechtigt leben können.

© Bunt.es Trier

Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor bzw. die Autoren die Verantwortung.

Dieser Einführungstext entstand im Rahmen eines Projektes in den Partnerschaften für Demokratie Leben“ in Trier und Saarburg. Als Ergebnis entstand eine Broschüre über die Identitäre Bewegung,

Doe Broschüre kann in der KUF der Partnerschaft für Demokratie leben! erworben werden.

Fit für Flüchtlinge ... fit für Integration ...



Sozialamt der VG Saarburg

Kernaufgaben: Wohnraumbeschaffung, Durchführung Transfer, Unterbringung, Erstausrüstung von Wohnraum, Leistungsgewährung, Ausstellung von Behandlungsscheinen, u.a.

KuF für Flüchtlingshilfe (Lokales Bündnis für Familie e.V. & FairWorld Academy TM)

Neben eigenen Aufgaben (u.a. Beratung, Qualifizierung, Begleitung) lotst und vernetzt zu den jeweiligen Partnern:

- Begleitung: KuF in enger Absprache mit dem Sozialamt und der Caritas
- Bildung: Kita, Schulen
- Beratung: KuF, Jugendmigrationsdienst der Caritas, Ehrenamtsbörse
- Sprache: MGH, VHS, KEB, CEB, Jobcenter
- (soziale) Arbeit: Sozialamt, Gemeinden, Jobcenter, BA, Jobbing across borders
- Qualifizierung: FairWold Academy

Gemeinschaftsunterkunft FAMO (Caritas)

Kernaufgaben: Zimmerbelegung innerhalb der GU, Aufnahme und Einweisung in Räumlichkeiten, Hausordnung, Betreuung und Anleitung der Personen, Unterstützung bei der Stellenbesetzung der AGH, soziale Dienste ... in enger Kooperation mit dem Sozialamt und der KuF.

Weitere Informationen zum Netzwerk unter:

<https://www.kulturgießerei-saarburg.de/vielfalt/fit-f%C3%BCr-integration/struktur/>

Aktivitäten der Koordinierungs- und Fachstelle

Beratungs- und Lotsenfunktion

Wir beraten Personen, die sich ehrenamtlich für Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte engagieren wollen und lotsen sie dann in die passenden Aufgabenfelder.

Qualifizierungsmaßnahmen

Wir qualifizieren Menschen, die in der Nachbarschaftshilfe engagiert sind oder sich den umfangreicheren Tätigkeiten als Flüchtlingsbegleiter oder Integrationslotsen widmen möchten.

Betreuung ehrenamtlicher Helfer

Wir begleiten und betreuen ehrenamtliche Helfer*innen durch koordinierende Tätigkeiten aber auch in Einzelgesprächen (Supervision oder Coaching).

Beauftragte Hauptakteure im Netzwerk

Unterstützung durch Sprachmittler

Wir unterstützen das Netzwerk durch Sprachmittler, die ehrenamtlich oder hauptamtlich zur Verfügung stehen.

Begleitung bei Anmeldungen für Kita, Schule, Behördengänge und Arztbesuchen

Unsere zertifizierten und autorisierten Flüchtlingsbegleiter*innen und Integrationslotsen sowie die MitarbeiterInnen der KuF begleiten und unterstützen die Menschen bei diesen oftmals schwierigen ersten Schritten.

Begleitung bei Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen

Wir unterstützen Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen sowie Ausbildungs- und Arbeitsstellen.

Koordination und Organisation von Sprachkursen

Wir koordinieren und organisieren zusammen mit der VHS Saarburg die Sprachkurse in der VG Saarburg für Menschen mit Fluchtgeschichte. Darüber hinaus unterstützen wir die CEB als Träger von (Jugend)Integrationsmaßnahmen in der VG Saarburg. In diesem Zusammenhang organisieren wir zusammen mit unseren ehrenamtlichen Busfahrer*innen auch die notwendigen Fahrten und helfen oftmals bei Mobilitätsproblemen aus.

Fahrdienste

Wir organisieren und führen nicht nur Fahrdienste für unsere eigenen Sprachkurse sondern unterstützen auch andere Einrichtungen wie die CEB Merzig, die VHS Saarburg oder den Kinderschutzbund Trier. Möglich ist dies nur durch unser Team aus ca. 10 ehrenamtlichen Busfahrer*innen.

Kleiderkammer

Ein Team von rund 20 Frauen engagiert sich unter der Koordination des Mehrgenerationenhauses in der Kleiderkammer, die allen Menschen, die sich in einer Notsituation befinden, offen steht.

... fit für Vielfalt!



Koordinierungs- und Fachstelle (KuF)

Dr. Anette Barth

Neben allgemeinen Fragestellungen rund um das Thema Migration und Integration Ansprechpartnerin für die Entwicklung von Strukturen und Konzepten in folgenden Bereichen:

- Sprache
- Partizipation
- Mobilität
- Gesundheit
- Netzwerkarbeit

Saman Ghasemloo

Als Koordinatorin und Dialogbotschafterin Ansprechpartnerin um den Austausch zwischen Helfer*innen und der Zielgruppe zu gewährleisten:

- Flüchtlingsbegleiter
- Integrationslotsen
- Sprachmittler
- Zielgruppenarbeit
- Netzwerkarbeit

Hélène de Wolf

Neben allgemeinen Fragestellungen rund um das Thema Migration und Integration Ansprechpartnerin für die Entwicklung von Konzepten und Qualifizierungsmaßnahmen in folgenden Bereichen:

- Arbeit/Beruf
- Partizipation
- Netzwerkarbeit



Fit für Integration ...

Kultur Gießerei
Koordinierungs-
und Fachstelle (KUF)

Aktive Integration durch Teilhabe

Einstieg in eine fremde, vielfältige Kultur und Gesellschaft bietet Herausforderungen und vor allem Chancen. Gerade der Einstiegs-punkt ist dabei so entscheidend. Hier wollen wir aktiv sein und starten mit unserem Projekt entry point in die Integration. Besonders junge Männer zwischen 16 und 27 Jahren stehen im Fokus unseres Vorhabens. Sie sollen durch verschiedene, miteinander in Einklang stehende Aktivitäten sowohl einen geregelteren Tagesablauf als auch mehr Teilhabe an den gesellschaftlichen Aktivitäten unseres Sozialraumes erhalten. Hier möchten wir ansetzen, um den Zugang und die wirkliche Teilhabe an unserer Gesellschaft zu verbessern.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) stärkt im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) mit den 500 Landinitiativen das bürgerschaft-liche Engagement für ländliche Flüchtlingsintegration.

Das Lokale Bündnis für Familie e. V. hat die Bewilligung in Höhe von 10.000 € für ein Projekt im Bereich Kultur und Sport erhalten und setzt dieses zusammen mit Partnern um.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Konzept: Dr. Anette Barth
Ansprechpartnerin: Saman Ghasemloo



... Entry Point!



Kultur Gießerei
Koordinierungs-
und Fachstelle (Kuf)

Weitere Informationen zum Netzwerk unter:

<https://www.kulturgießerei-saarburg.de/vielfalt/entry-point/>



1 // MOSAIK-MAUERGESTALTUNG

DI | 16:00 – 19:00 UHR

2 // LEICHTATHLETIK

MI | 17:00 – 18:00 UHR

3 // REITEN

FR | 14:30 – 17:30 UHR

4 // FITNESSTRAINING

MO | 18:00 – 19:00 UHR

5 // MUSIKWORKSHOP

MI | 17:00 – 19:00 UHR



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Lokales
Bündnis für
Familie e.V.



Mehrgenerationenhaus

Das MGH ein wichtiger Akteur im Sozialraum

Das MGH steht wie alle anderen Einrichtungen in der KulturGießerei unter der Trägerschaft des Lokalen Bündnisses für Familie e. V. in der Verbandsgemeinde Saarburg, welches inzwischen etwa 90 Partner umfasst.

Die Angebote des MGHs und seines Teilbereichs, dem KinderClub 130, erfolgen oft in enger Kooperation mit dem Bündnis bzw. entstehen aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen „Kinder, Jugendliche und Familie“, „Menschen mit Handicap“ sowie der AG Altenhilfe. Daneben engagiert sich das MGH im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie im Arbeitskreis „BUnternehmen“, der sich für die Schaffung von Win-Win Situationen für Unternehmen und Gemeinnützige einsetzt. Neu in diesem Jahr hinzugekommen ist der Arbeitskreis „Jugendgerechte Gesellschaft“. Junge Menschen zwischen 17 und 27 Jahren kommen hier zusammen, um für Sie relevante gesellschaftspolitische Themen zu diskutieren und nach Lösungsansätzen zu suchen. Neben dem MGH gibt es in der KulturGießerei die Ehrenamtsbörse sowie die Kinder- und Jugendkunstschule als jeweils eigenständig geförderte Projekte.

Räumlich nutzt das MGH ein Glockengießerei Museum, das um einen Neubau mit Kinderzimmer sowie dem Integrativen Treffpunkt Café Urban ergänzt wurde. Neben den touristischen Besuchern treffen hier Nutzerinnen des MGHs sowie Besucher/innen von Kulturveranstaltungen aufeinander, sodass sich eine große Vielfalt an Begegnungsmöglichkeiten aller Altersgruppen ergibt.

Am 1. Januar 2017 startete das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Es löst das bis Ende 2016 laufende Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II ab. Die aktuelle Förderperiode geht bis zum Jahr 2020. Bewährtes der Aktionsprogramme I und II bleibt erhalten. Der zentrale Handlungsschwerpunkt ist die Gestaltung des demographischen Wandels. Die Handlungsfelder reichen von der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf über die Förderung des selbstbestimmten Lebens im Alter bis hin zur Altersarmut. Auch die Förderung der jugendgerechten Gesellschaft und die Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte spielen eine große Rolle.

Das Mehrgenerationenhaus als Lotse

Auch in 2017 hat sich ein angestrebter Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Informationsweitergabe, Erstberatung und Weitervermittlung an andere Institutionen weiterentwickelt.

Wo Menschen aller Generationen sich begegnen.

Sowohl telefonisch als auch persönlich melden sich Menschen bei uns. Hier bietet die gute Vernetzung eine sichere Grundlage, um niedrigschwellig notwendige Kontakte herzustellen.

Informationsdrehscheibe

In unserem Haus stehen die Vermittlung von Informationen und Dienstleistungsangeboten im Fokus unserer Arbeit. Bei entsprechender Nachfrage werden Personen hier vor Ort beraten oder an die entsprechenden Institutionen des Bündnisses weitervermittelt. Bei Bedarf von Unterstützung im eigenen Haushalt, sei es durch Kinderbetreuung, Besuchsdienste oder haushaltsnahe Dienstleistungen werden wiederum durch enge Kooperation mit dem Bündnis oder mit eigenen Möglichkeiten entsprechende Hilfen organisiert. Die Internetseite www.kulturgießerei-saarburg.de bietet dazu sehr viele detaillierte, vielfältige und anschauliche Informationen für unsere Nutzer und Nutzerinnen. Visualisierte Netzwerke im Bereich Frühe Hilfen sowie Alter und Pflege zeigen übersichtlich auf, an wen bzw. an welche Institution man sich gezielt wenden kann und sollte. Durch eine zusätzliche Darstellung und Verlinkung zu den Mitgliedern des Trägervereins, dem Lokalen Bündnis für Familie e.V., übernimmt unser Haus sehr deutlich die Funktion einer zentralen Informationsstelle für viele Bereiche, die das gesellschaftliche Leben von Familien und ihren jeweiligen Zielgruppen berühren.



Highlights

Ansprechpartnerin:
Sigrid Schneider

Offnungszeiten:

Mo-Fr 09.00-17.00 Uhr
Sa/So/Feiertage 11.00-17.00 Uhr

Weitere Informationen unter:
<http://www.kulturgiesserei-saarburg.de/mgh/>



Ein wichtiger Bestandteil unserer Funktion als Informationsdrehscheibe ist unser Angebot an Beratungen zu unterschiedlichen Themen. Die Beratungszeiten innerhalb unseres Hauses werden von Institutionen durchgeführt, die in der Regel in Saarburg keinen eigenen Standort haben.

Die Beratungsangebote im Mehrgenerationenhaus werden durchweg positiv angenommen und erweitert. Insbesondere die Rentenberatung, die Suchtberatung und die Schuldnerberatung sind ständig ausgebucht. Seit Herbst 2017 bietet auch der Behindertenbeauftragte der Verbandsgemeinde regelmäßig Sprechstunden in unserem Haus an. Nach telefonischer oder persönlicher Kontaktaufnahme zum Büro des MGHs vermitteln wir bei Bedarf selbstverständlich immer auch an andere Institutionen des Lokalen Bündnisses.

Beratende und unterstützende Funktionen werden außerdem durch Selbsthilfegruppen übernommen. Besonders die Gruppe des Kreuzbundes hat sich im MGH etabliert. Zu den wöchentlichen Treffen kommen durchschnittlich etwa 14 betroffene Personen. Die SHG Seelenworte für Psychiatrie erfahrene Erwachsene hat sich in 2014 neu gegründet und trifft sich regelmäßig in der KulturGießerei.



Dienstleistungsdrehscheibe

Unser Haus bietet bereits mit Hilfe der unter der gleichen Trägerschaft stehenden Ehrenamtsbörse und dem Kinderclub 130 Unterstützung für berufstätige Eltern an. (siehe Kinderclub 130 und Ehrenamtsbörse)

In 2017 wurden in Kooperation mit der Lebensberatung erneut 7 Mädchen ab 14 Jahren zur Babysitterin qualifiziert. Die Nachfrage und Vermittlung ist gleichbleibend gut.

Das Mehrgenerationenhaus und die Ehrenamtsbörse haben in Kooperation mit der örtlichen Kolping-Gruppe und unter Trägerschaft der Lebenshilfe in 2017 begonnen, einen ehrenamtlichen Begleitdienst für Menschen in besonderen Lebenssituationen im Saarburger Raum aufzubauen. Aufgrund ihrer nachlassenden körperlichen und geistigen Kräfte fühlen sich ältere, kranke oder auch Menschen mit Behinderungen häufig einsam und erfahren wenig Abwechslung in ihrem Alltag. Sie sind oft eingeschränkt in ihrer Mobilität und verlieren dadurch den Anschluss an ihr soziales Umfeld. Dem will der Begleitdienst entgegenwirken. Die Ehrenamtlichen werden zurzeit qualifiziert, erste Anfragen sind an den Begleitdienst bereits eingegangen.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Mehrgenerationenhauses betreiben in Saarburg eine Kleiderkammer. In einem von der Verbandsgemeinde angemieteten Raum in der Hauptstraße 11 werden zu festen Zeiten gebrauchte, gut erhaltene Kleidung für Männer, Frauen und Kinder, Schuhe, Bettwäsche und Handtücher an bedürftige Menschen gegen einen geringen Betrag ausgegeben. Kleiderspenden aus der Bevölkerung können jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat zwischen 14 und 17 Uhr abgegeben werden. Die Ausgabe von Kleidung erfolgte 2017 jeden Dienstag von 10 Uhr bis 14 Uhr. Im Jahr 2017 haben ca. 125 Familien die Kleiderkammer genutzt, je Öffnungstag erschienen ca. 30 Familien. Der überwiegende Anteil der Kunden sind Flüchtlinge, jedoch machen auch Einheimische zunehmend Gebrauch von diesem Angebot. Aufgrund der insgesamt rückläufigen Flüchtlingszahlen in der Verbandsgemeinde, gingen auch die Besucherzahlen in der Kleiderkammer in 2017 zurück.

Mehrgenerationenhaus

MGH Kinderclub 130/Haus der Familie

Seit August 2015 organisiert das Lokale Bündnis für Familie die Betreuung in der Grundschule St. Laurentius Saarburg. Dies ist ein wichtiger Baustein für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ca. 90 Kinder werden in unterschiedlichen Gruppen betreut. Wahlweise besteht die Möglichkeit der Betreuung während der Schulzeit von Montag bis Freitag zwischen 7 bis 8 Uhr, 12 bis 15 Uhr oder 12 bis 17 Uhr. Eine zusätzliche Gruppe erweitert das Angebot der Ganztagschule, um auch den Eltern dieser Schüler eine Betreuung am Freitagnachmittag von 12 bis 17 Uhr zu gewährleisten.

Seit 2017 bietet der Kinderclub 130 ergänzend zu den bereits bestehenden Angeboten vor Ort Kinderbetreuung in den Schulferien von 8 bis 17 Uhr an. Dieses Angebot wurde im laufenden Jahr sehr gut angenommen, sodass alle Angebote ausgebucht waren.



In Kooperation mit den hiesigen Senioreneinrichtungen und den Betreuungskräften in der Grundschule St. Laurentius veranstaltete das Mehrgenerationenhaus verschiedene gemeinsame Spiel- und Bastelnachmittage für Jung und Alt.

Das Babycafé unter der Betreuung einer qualifizierten Tagesmutter als offener Treff und Austauschmöglichkeit hat sich weiter etabliert. Es wird durchschnittlich wöchentlich von 6 Müttern mit Kleinkindern genutzt. Bei Bedarf und in Absprache unterstützt eine Mitarbeiterin von FamTisch mit gewünschten Informationsangeboten.

Zusätzlich treffen sich einmal wöchentlich ca. 15 Eltern mit ihren Kindern in überschaubaren Gruppengrößen (6 bis 8 Kinder) zum gemeinsamem Musizieren, Bewegungsspielen und Bastelaktionen. Auch das freie Spiel und der Austausch zwischen den Eltern kommt dabei nicht zu kurz.

Nach wie vor gut besucht sind auch die Musikzwerge, für die in Kooperation mit dem Familienzentrum fidibus e. V. Trier regelmäßig musikalische Früherziehung in Eltern-Kind-Gruppen angeboten wird. Unter fachlicher Anleitung einer Mitarbeiterin des

Familienzentrums fidibus musizieren wöchentlich ca. 25 Kinder zwischen 10 Monaten und 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern in altersgerechten Gruppen.

(Familien-)Bildung

Das Mehrgenerationenhaus bot 2017 zusammen mit der Ehrenamtsbörse verschiedene Fortbildungsmöglichkeiten an, die sich an alle richten, die im privaten oder ehrenamtlichen Umfeld Hilfsbedürftige aktuell begleiten oder sich in absehbarer Zeit mit dieser Thematik beschäftigen wollen.

In Kooperation mit dem Förderverein Zukunft Mannebach bot das Mehrgenerationenhaus Saarburg eine Schulung zur Bewegungsanleiter/in mit Holger Jungandreas, Sportwissenschaftler, Gesundheitspark Trier, an. Diese Schulung war auch für Mitarbeiter/innen von Senioreneinrichtungen und Sportvereine geeignet.

Aktivitäten im Rahmen dieses Handlungsfeldes wurden auch von anderen Bereichen und Arbeitskreisen abgedeckt. (siehe beispielsweise Alter und Pflege, Arbeitskreis Kinder, Jugend und Familie). Weitere Kooperationspartner aus unserem Bündnis haben ebenfalls Angebote im Café Urban eingebracht.

Familientalk

STÄNDIG »ON«
KONSUM NEUER
MEDIEN



Haus der Familie

AK Kinder, Jugend und Familie

In Kooperation mit dem Fachgremium Jugend Saarburg, das sich mit der Jugendarbeit in und um Saarburg befasst, organisierte der Arbeitskreis im Jahr 2016 die Veranstaltungsreihe „Familientalk“ für Familien in und um Saarburg. In jeder Familie ergeben sich immer wieder Situationen, die zu Unsicherheiten und Konflikten führen können. Zu vier verschiedenen Terminen wurden Experten eingeladen, die sich mit vielen Themen rund um Erziehung und Familie intensiv beschäftigen und hilfreiche Unterstützung geben können. In diesem Jahr hat sich der Familientalk den Themen Meilensteine in der kindlichen Entwicklung, Konflikte in der Pubertät, Drogen und dem Konsum neuer Medien gewidmet.

Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement

Die Einbindung bürgerschaftlichen Engagements auf Augenhöhe mit den Hauptverantwortlichen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts. Die Anzahl der Personen und das Interesse an unserer Arbeit steigen ständig und immer mehr Personen unterstützen uns auf vielfältige Weise in den bereits mehrfach genannten Arbeitsbereichen der KulturGießerei. Zusätzlich werden ehrenamtlich Tätige aber auch an andere Institutionen oder in Privathaushalte vermittelt. Hier kooperiert die Ehrenamtsbörse sehr eng mit dem MGH. Oftmals findet der Erstkontakt zu einer der genannten Einrichtungen und im Anschluss ein Austausch mit dem Partner statt. Ein gemeinsamer Abend als Dankeschön für ehrenamtliches Engagement wurde gemeinsam organisiert und durchgeführt. Eine Besonderheit in der Arbeit der Institutionen der KulturGießerei ist die Einbindung von bürgerschaftlich Engagierten, die psychisch u./o. körperlich beeinträchtigt sind oder einen Migrationshintergrund haben. Neben der Integration in ein gut funktionierendes Team und der Schaffung einer Tagesstruktur im Rahmen der Möglichkeiten der Betroffenen ist die Anerkennung ihres Einsatzes von besonderer Bedeutung.

Arbeitskreis Menschen mit Handicap

Die Integration von Menschen mit Handicap und generell von Menschen in schwierigen sozialen Lebenssituationen ist eines der Kernziele im Leitbild unseres Hauses. Diesen Zielgruppen gerecht zu werden erfordert das sensible und empathische Einfühlen in die sehr unterschiedlichen Lebensumstände und persönlichen Problematiken. Im Umgang benötigt man Ruhe, Zeit und Geduld.



Die Unterstützung und Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern erleichtert das Erreichen der genannten Zielgruppen durch besondere Projekte wie die bereits fest etablierte Themenwoche für Menschen mit und ohne Handicap, eine gemeinsame Wanderung oder auch eine Fastnachtsfeier oder auch die Lesung mit den Freunden Florin Müller und Julian Bodem in der KulturGießerei, beide sind Autisten.





Integrativer Begegnungstreff Café Urban, unser offener Treff

Das Café Urban bildet mit seinen maximal 60 Sitzplätzen den Offenen Treff und gleichzeitig das Herzstück der KulturGießerei. Neben einem täglichen Mittagstisch (mo bis fr) kann Kaffee und Kuchen bestellt, gespielt oder gelesen werden. Viele Veranstaltungen – von Kultur über Fortbildungen bis hin zu Vorträgen und Tagungen finden hier statt. Beschäftigt sind im Café eine von uns qualifizierte Kraft als Küchen- und Serviceleitung, die von vielen ehrenamtlichen Kräften, davon inzwischen viele mit Migrationshintergrund unterstützt wurde. Durch das Angebote eines Vielfalt-Mittagstisches gelingt den Verantwortlichen in hervorragender Weise die Integration zugewanderter Menschen. Einheimische lernen Kultur und Speisen kennen und kommen darüber mit den Menschen ins Gespräch.



LECKER ESSEN
MITTAGSTISCH
VIELFALT-KÜCHE
KAFFEE & KUCHEN

ÖFFNUNGSZEITEN CAFÉ
Montag bis Freitag: 09:00 - 17:00 Uhr
↳ 12:00 - 14:00 Uhr Mittagstisch
Samstag, Sonntag & Feiertage: 11:00 - 17:00 Uhr

KONTAKT
Staden 130 | Saarburg | 06581 / 23 36

Generation 4

Der demografische Wandel hat auch in der Verbandsgemeinde Saarburg bereits zu einem Ausbau der Angebote im Bereich Pflege und Betreuung, insbesondere der Betreuung demenzerkrankter Menschen, geführt. Neben zwei Seniorenheimen gibt es zwei Angebote der Tagesbetreuung, drei ortsansässige Pflegedienste und einen Pflegestützpunkt, mit denen wir eng vernetzt arbeiten.

Selbstverständlich gibt es viele Situationen, in denen Senioren auf diese Angebote angewiesen sind. Parallel muss aus verschiedenen Gründen wie Kostenersparnis für die Gesellschaft, aber auch Erhaltung der eigenen Lebensqualität, Lebensgestaltung und dem Recht auf Selbstbestimmung ein wichtiges Ziel sein, unterstützend für einen längeren Verbleib im eigenen Wohnumfeld aktiv zu werden. Dabei möchte das Mehrgenerationenhaus unterstützen.

- Seniorengerechtes Wohnen / barrierefreie Wohnumfeld Gestaltung / Beratung vor Ort
- Sport-, Bewegungs- und Freizeitangebote
- Beratungsangebote (z. B. Sucht-, Renten-, Krebsberatung, Demenz)
- Informationsangebote (z. B. Demenz, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung)
- Beratung zu Pflege und Demenz (Pflegestützpunkt, Demenzzentrum)
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Seniorenbesuchsdienst (befindet sich im Aufbau)

Der demografische Wandel bedeutet Veränderung und in jeder Veränderung liegen Herausforderungen, aber immer auch große Chancen, nicht nur für Einzelne, sondern für die gesamte Gesellschaft. Daher unterstützt die Verbandsgemeinde Saarburg in einem mit Leader-Mitteln geförderten Projekt durch den Dorfberater Matthias Faß ihre Kommunen dabei, aktive Dorfgemeinschaften aufzubauen und sich so auf die vielfältigen Herausforderungen der nächsten Jahre vorzubereiten. Dabei stehen zukunftsprägende Themen wie der demografische Wandel, Daseinsvorsorge und Gesundheit im Fokus. Hilfe bekommen die Arbeitsgruppen auch durch die vielfältigen Angebote des Mehrgenerationenhauses und der Ehrenamtsbörse. Durch dieses Netzwerk wird den Arbeitskreisen ein breit gefächertes Pool an Optionen zur Verfügung gestellt, auf die sie nach Bedarf zurückgreifen können.

2017 haben sich das Mehrgenerationenhaus und die Verbandsgemeinde zudem mit weiteren Partnern entschlossen, an der dritten rheinland-pfälzischen Demografiwoche teilzunehmen. Ein erster Überblick über das Erreichte sollte gegeben werden und vor allem den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit gegeben werden, sich an diesem Prozess zu beteiligen und weitere Ansatzpunkte gemeinsam zu entwickeln. Leider waren nicht alle Veranstaltungen gut besucht, was daran liegen könnte, dass in unserer nach wie vor wachsenden Region die Herausforderungen des demografischen Wandels noch nicht in den Köpfen der Menschen angekommen ist.



DER DEMOGRAFISCHE WANDEL Chance auf Veränderung

Alterung und Bevölkerungsrückgang betreffen die ländlichen Räume stärker als die Städte. Viele Kommunen stellen der Rückgang der Bevölkerungszahlen, die Veränderung der dorflichen Altersstruktur sowie die Abwanderung junger Leute vor etme große Herausforderung.

UNTERSCHIEDLICHE VORAUSSETZUNGEN! REGIONALE VORTEILE SIND:

- Starke der Wirtschaft | Vorhandensein von Bildungseinrichtungen
- Attraktivität des Sozialraums für junge Leute

DIE FORMEN DES ZUSAMMENLEBENS ÄNDERN SICH! WIR WERDEN:

WENIGER

DIE BEVÖLKERUNG WIRD SCHRUMPFEN.

- niedriges Geburtenniveau
- geringere Sterblichkeit
- verstärkte Abwanderungen

ÄLTER

DIE BEVÖLKERUNG WIRD ÄLTER.

- medizinischer Fortschritt
- steigender Wohlstand
- gesündere Lebensweise

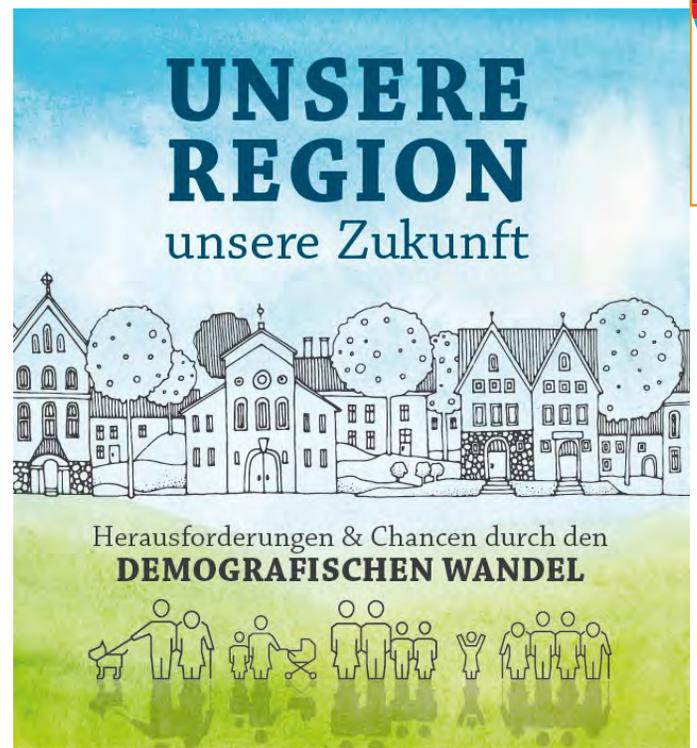
BUNTER

DIE BEVÖLKERUNG WIRD VIELFÄLTIGER.

- erhöhte Zuwanderung

HERAUSFORDERUNGEN KENNEN! NEUE LÖSUNGEN ENTWICKELN ZUM THEMA:

- Nahversorgung | Mobilität | medizinische Versorgung
- ehrenamtliche Strukturen | Integrationsleistungen



Der KinderClub 130 steht unter der Trägerschaft des Lokalen Bündnisses für Familie e. V. in der Verbandsgemeinde Saarburg. Die Angebote des KinderClub 130 stellen entlastende Hilfen zu Verfügung und möchten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

Die Aufgaben des KinderClub 130 umfassen die Außerschulische Betreuung der Grundschule St. Laurentius in Saarburg sowie den Ferienspaß für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.

Darüber hinaus bietet der KinderClub 130 auch viele offenen Angebote, die nach Bedarf vom Haus der Familie entwickelt werden. Das Haus der Familie wird vom Land gefördert und ist im Prinzip gleichbedeutend mit dem MGH. Während das MGH sich um die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf kümmert, beschäftigt sich das Haus der Familie mit den Bedarfen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

KulturGießerei



Kinder Club 130

Außerschulische Betreuung der Grundschule St. Laurentius in Saarburg

Das Lokale Bündnis für Familie e. V. bietet als Träger der außerschulischen Betreuung unterschiedliche Betreuungsgruppen mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung an. Die Kinder haben die Möglichkeit am Nachmittag an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen. Als Ergänzung zur Ganztagschule stellt sie die Betreuung vor und nach dem Schulunterricht sicher.



Frühbetreuung

Montag bis Freitag von 7.00 – 7.40 Uhr
mit ca. 28 Kindern und 2 Betreuerinnen im Betreuungsraum im Erdgeschoss der Grundschule

Gruppe 1

Montag bis Freitag von 11.50 – 15.00 Uhr
mit ca. 21 Kindern und 2 Betreuerinnen im Essensraum- und Betreuungsraum im Erdgeschoss der Grundschule

Gruppe 2

Montag bis Freitag von 11.50 – 17.00 Uhr
mit ca. 21 Kindern und 2 Betreuerinnen und 1 Bundesfreiwilligendienstler im Essensraum im Erdgeschoss der Grundschule und in einem Betreuungsraum in den Räumen der Stadthalle Saarburg

Freitag

Nachmittags-Gruppe: Freitag von 11.50 – 17.00 Uhr
mit ca. 23 Kindern und 2 Betreuerinnen im Essensraum im Obergeschoss der Grundschule und im Betreuungsraum im Erdgeschoss der Grundschule

Mittagessen der Betreuungsgruppen

Tägliches gemeinsames Mittagessen



Ansprechpartnerin:
Margit Weiter

Aktuell bietet die außerschulische Betreuung 93 Betreuungsplätze für 78 Kindern an. Wobei 15 Kinder sowohl die Früh- als auch die Nachmittagsbetreuung besuchen. Das Lokale Bündnis für Familie e. V. beschäftigt für diese wichtige Aufgabe 9 Betreuungskräfte. Eine Betreuerin ist als Teilzeitkraft und 6 Betreuerinnen sind als Mini-Job-Kräfte eingestellt. Weiterhin unterstützen 2 Bundesfreiwilligendienstler die Arbeit mit den Kindern.

Die Angebote in der Nachmittagsbetreuung erfolgen teilweise in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus. Damit das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird, treffen sich mehrmals jährlich die Grundschüler mit Senioren aus Saarburg. Sie veranstalten gemeinsame Spiele-, Back- und Bastelnachmittage.



Ansprechpartnerin:
Katja Strys

Ferientag des Kinderclub 130

Die Planung der Kinderbetreuung an Ferientagen ist für Eltern oft eine große Herausforderung. Um Ihnen hier eine größtmögliche Unterstützung zu bieten, hat das Lokale Bündnis für Familie e. V. im Jahr 2017 folgende Ferientagprogramme für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren angeboten.

Winterferientag vom 02.01. – 06.01.2017

Am Winterferientag nahmen 25 Kinder zwischen 8.00 und 14.00 Uhr teil. Es wurde experimentiert, gewerkelt, Musik gemacht sowie das Glockengießerdiplom abgelegt. Der Ferientag fand in den Räumen der KulturGießerei statt. Die Teilnahmegebühr betrug 50,00 € einschließlich Mittagessen.

Osterferientag vom 10.04. – 13.04.2017

Am Osterferientag nahmen 26 Kinder zwischen 8.00 und 17.00 Uhr teil. Die Kinder hatten viel Spaß im Walderlebniszentrum in Trassem. Sie gingen gemeinsam mit einem echten Jäger auf die Pirsch und bastelten ihr eigenes Jagdhorn. Der Wald wur-

Offnungszeiten:

Di, Fr 09.00-12.00 Uhr

Weitere Informationen unter:

<https://www.kulturgießerei-saarburg.de/kinderclub-130/>

de als toller Spiel- und Sportplatz genutzt. Passend zur Osterzeit haben die Kinder aus Materialien des Waldes eine Nest gebaut und dazu bunte Ostereier bemalt. Die Kosten für den Osterferientag betrug einschließlich des Mittagessens 60,00 €.

Sommerferientag vom 07.08. – 11.08.2017

Im Sommerferientag sind die Kinder in die Zeit des Mittelalters eingetaucht. Sie erforschten wann und wie die Menschen damals gelebt haben. Die kleinen Forscher gingen auf mittelalterliche Spurensuche in Saarburg und haben die Burg Montclair bei Mettlach erkundet. Um sich wie Ritter und Burgfräulein zu fühlen, gestalteten die Kinder eigene Ritterrüstungen und Gewänder. Im großen Mittelalterlager hatten sie die Möglichkeit an verschiedenen Workshops das Leben dieser Zeit kennenzulernen. Am Sommerferientag nahmen 26 Kinder zwischen 8.00 und 17.00 Uhr teil. Die Teilnahme kostet 85,00 €.

Herbstferientag vom 02.10. – 06.10.2017

Im Herbstferientag wurden spannende Ausflugsziele rund um Saarburg besucht. Das Freilichtmuseum in Roscheid und der Baumwipfelpfad in Orscholz standen auf dem Programm. Gemeinsame Spiele in den Betreuungsräumen der Stadthalle und in der Turnhalle der Grundschule St. Laurentius wurde mit großer Begeisterung von den Kindern angenommen. Das Programm fand von 8.00 bis 17.00 Uhr statt. Hierfür wurde ein Teilnehmerbetrag von 70,00 € erhoben.



Kinder- und Jugendkunstschule

Die KiJuschu Saarburg steht als eigenständig gefördertes Projekt unter der Trägerschaft des Lokalen Bündnisses für Familie e.V. in der Verbandsgemeinde Saarburg. Die Angebote der Kijuschu erfolgen oft in enger Kooperation mit dem Bündnis. Daneben engagiert sich die Kijuschu im Bereich der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Räumlich nutzt die KiJuSchu das Glockengießerei Museum, das um einen Neubau mit Kinderzimmer sowie dem Integrativen Treffpunkt Café Urban ergänzt wurde. Neben den touristischen Besuchern treffen hier die Kinder, die am Programm der KiJuSchu teilnehmen, auch Besucher/innen von Kulturveranstaltungen, sodass sich eine große Vielfalt an Begegnungsmöglichkeiten aller Altersgruppen ergibt.

Erstellt wird ein „Jahresflyer“ und alle Angebote werden auf der HP der KulturGießerei mit eigenem Bereich für die KiJuSchu angekündigt, sowie über die lokale Presse (Triererischer Volksfreund und kostenlos verteiltes Amtsblatt der Verbandsgemeinde Saarburg) und die neuen Medien.

Der Einzugsbereich erstreckt sich inzwischen von den Orten in der Verbandsgemeinde bis hin nach Luxemburg, wo inzwischen auch viele Familien die hohe Qualität unseres Angebots sowie die intensive Unterstützung jedes einzelnen Kindes schätzen.

Das Angebot an Kunstkursen, mit dem Schwerpunkt auf Ferienangeboten, hat sich weiter stabilisiert. Trotz einer Strukturveränderung: ohne Randbetreuung und zu 90 % Halbtagesangebote haben sich die Buchungszahlen stabil gehalten, das Ganztagsangebot (Trickfilm) war überdurchschnittlich gut gebucht.

Highlights

2017 war unser Motto „re-cycle/ wieder-Holen/ Trash Art

Das Angebot 2017 lenkte die Aufmerksamkeit in Richtung achtsamen Umgangs mit dem Material (Papier, Farben etc) und Schonung der Umwelt. Dabei hatten wir gute und spannende Beispiele aus der Kunstgeschichte wie die Künstler der „Arte Povera“ oder Jean Tinguely (Kulissen wurden aus „abgelegten“ Leinwänden übermalt, Mobilees und Assemblagen aus Konservendosen gebaut).

Stärker vertreten waren in diesem Jahr Theater, Fotografie und Film, die wir zukünftig in unserem

Beratungsstunden:

Do 15.30-17.00 Uhr

Weitere Informationen unter:

<http://www.kulturgiesserei-saarburg.de/kijuschu/>



Angebot noch weiter ausbauen wollen. Schwerpunkt lag wie in den Vorjahren auf den Ferienwochen und z.B. Kunstgeburtstagsangebot an den Wochenenden. Das Betreuungsangebot in den Randzeiten der Kurse wurde stark reduziert, um unsere Zielgruppen, vor allem die an Kunst interessierten älteren Kinder und Jugendlichen, besser zu erreichen.

Wir konnten unseren Dozentenstamm um neue Künstler erweitern, die im nächsten Jahr Kurse durchführen: Karin Puslat, Fotografin aus Merzig wird Cordue auch in der Programm- und Verwaltungsarbeit unterstützen und langfristig die Leitung der Kijuschu übernehmen bzw. in die Leitung einsteigen. Aus Mainz hatten wir die Performance-Film Künstler Sabine Felker und Jürgen Waldmann, die einen Trickfilm in dem gesamten Gebäude der KulturGießerei (ehemals Glockengießerei) mit den Teilnehmern erstellt haben.

Herausforderung

Die bildende Kraft bei Kindern zu fördern und den schlummernden Fähigkeiten zum Erwachen zu verhelfen, das ist das Motto der KiJuSchu in der KulturGießerei Saarburg. Unser Einzugsgebiet ist klein und es gibt viele andere Akteure.

Unseren Zielen gerecht zu werden und auch neue Angebote umzusetzen, ist immer wieder eine herausfordernde aber lohnenswerte Aufgabe, die MitarbeiterInnen, Dozenten und Dozentinnen immer wieder motiviert und begeistert.

2018 werden wir noch stärker dem Bildungsauftrag, vor allem gestalterisch begabte und interessierte Kinder und Jugendliche zu fördern und entsprechende Angebote zu entwickeln, folgen. Das Jahresprogramm steht unter dem Motto „Beat & Lyrics“ und beschäftigt sich mit der Schrift als bildnerisches Gestaltungselement von der Kalligrafie über Buchdruck und Monotypie bis zum Comic Strip und Fotoprojekt bis zur Vertonung von (selbst erdachten) Gedichten reicht unser Spektrum.

Highlights



Ansprechpartnerin:
CORDUE

Die bildende Kraft bei Kindern zu fördern und den schlummernden Fähigkeiten zum Erwachen zu verhelfen, das ist das Motto der KiJuSchu in der KulturGießerei Saarburg.



Kulturveranstaltungen

Kultur im Industriedenkmal

In der heutigen KulturGießerei entstehen zwar keine Glocken mehr, dafür aber ein kreatives und hochwertiges Kulturprogramm.

Für alle Veranstaltungen können Eintrittskarten online über www.ticket-regional.de, in den Vorverkaufsstellen (Saarburg: AMÜSEUM und Saar-Obermosel-Touristik) erworben werden, sofern zu der betreffenden Veranstaltung keine gesonderten Hinweise gegeben werden. Schüler/innen, Student/innen und Menschen mit Handicap erhalten 50 % Ermäßigung. Unter der Ticket-Hotline von Ticket Regional 0651 / 97 90 777 können Tickets bestellt werden.

Die Veranstaltungen finden in der ehemaligen Gießhalle statt. Lehmbofen, Maschinen, Öfen und vieles mehr bieten eine einmalige Kulisse und ein einzigartiges Ambiente für unsere Veranstaltungen. Sie sollten sich jedoch immer mit gutem und warmem Schuhzeug und entsprechender Garderobe ausrüsten, da die Gießhalle nicht geheizt werden kann. Natürlich sorgen wir auch durch Heizstrahler und Herzlichkeit für Wärme. Vor allem aber durch ein wundervolles Kulturprogramm, das sich allen Sparten der Kultur verschrieben hat.

Programm 2017



Weitere Informationen unter:

<http://www.kulturgiesserei-saarburg.de/museum-kultur/im-industriedenkmal/>

Karneval in Klein-Venedig feurig und eiskalt



Erlebniswelten



Highlights

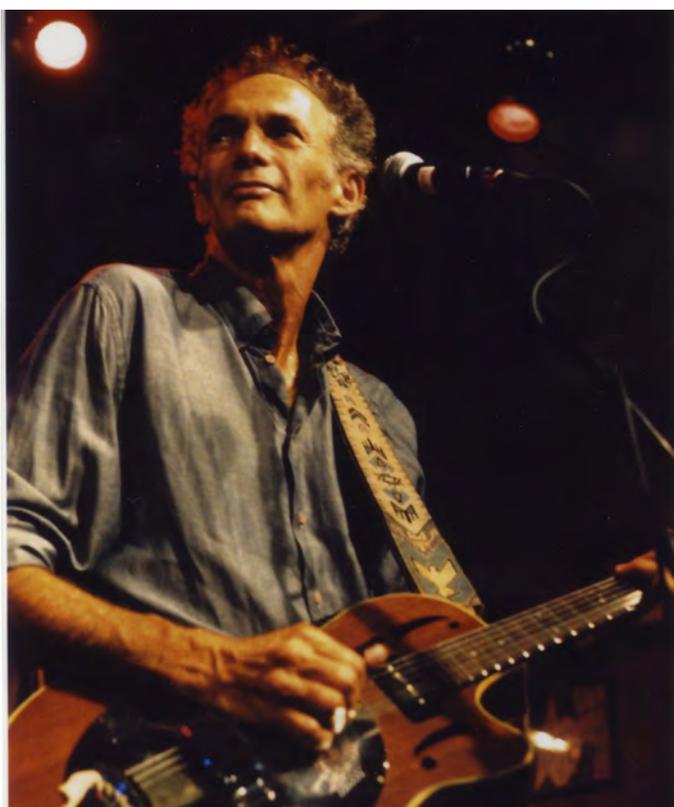
 Kulturstiftung
der Sparkasse Trier

KULTURtage.
KREIS TRIER-SAARBURG

AnsprechpartnerIn:
Dr. Anette Barth
Marco Zimmer

Kultur Gießerei
Sozialkulturelles Zentrum Saarburg

Abi Wallenstein und Boogielicious



„Ich fürchte nichts ...“ Luther 2017



KulturGießerei

Soziokulturelles Zentrum Saarburg



Lokales Bündnis für Familie in der VG Saarburg e. V. | KulturGießerei
Staden 130 | 54439 Saarburg 06581/2336
info@kulturgießerei-saarburg.de | www.kulturgießerei-saarburg.de